Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.“ gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 49. Halle a. S., Donnerstag, den 30. Januar. 1913.

Mb. Deutscher Reichstag.

Hundertste Sitzung, Mittwoch, 29. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Lisco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Der Tisch des Präsidenten ist anläßlich der 100. Sitzung mit einem Fliederstrauß geschmückt.

Die polnische Enteignungsfrage.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Brandys (Pole) über die Enteignung polnischer Gutsbesitzer. Sie lautet: Die preußische Staatsregierung hat die Enteignung polnischer Gutsbesitzer für die Zwecke der Ansiedlungskommission in Angriff genommen. Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um dieser mit dem Geiste der Reichsverfassung und mit der Reichsgesetzgebung unvereinbaren, in politischer wie sozialer Beziehung die Bevölkerung aufs tiefste erregenden Maßnahme entgegenzutreten?

Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt der

Staatssekretär des Reichs-Justizamts Dr. Lisco:

Auf die Anfrage des Herrn Präsidenten habe ich namens des Herrn Reichskanzlers folgendes zu erklären: Die Interpellation betrifft die Handhabung des preußischen Gesetzes vom 20. März 1908 über die Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen, durch das dem Staate das Recht verliehen worden ist, Grundstücke für die Zwecke der Ansiedlungskommission zu enteignen. Den gleichen Gegenstand betraf die Interpellation, die kurz vor dem Erlaß jenen Gesetzes im Januar 1908 hier eingebracht wurde und am 20. Januar 1908 im Reichstag zur Verhandlung gelangte. Auf diese Interpellation, in der angefragt wurde, wie der Reichskanzler die damals in Aussicht genommenen Vorschriften über die Enteignung mit der Reichsverfassung und den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Einklang bringen wolle, hat mein Amtsvorgänger folgendes erklärt: „Die Interpellation verlangt eine Erklärung des Reichskanzlers, ob das gesetzgeberische Vorgehen eines Bundesstaates, das die Enteignung von Grundstücken zum Gegenstand hat, die Reichsverfassung und das Bürgerliche Gesetzbuch verletzt. Die Reichsverfassung enthält keine Bestimmung, welche einem solchen Vorgehen entgegen wäre. Auch das Bürgerliche Gesetzbuch enthält solche Bestimmungen nicht.“ Der Staatssekretär verweist auf den § 109 des Einführungsgesetzes des Bürgerlichen Gesetzbuches. „Die Maßnahmen, auf welche die Interpellation sich bezieht, gehören zur Zuständigkeit der Landesgesetzgebungen, die dabei nach den Vorschriften und dem Geiste der Reichsverfassung einer Einwirkung der Organe des Reiches nicht unterliegen.“

Mit Rücksicht auf diese Erwägungen hat damals mein Amtsvorgänger im Namen des damaligen Reichskanzlers die Beantwortung der Interpellation abgelehnt. Diese Erwägungen, die damals stattgefunden haben, treffen auch auf die heutige Interpellation zu. (Lachen bei den Polen.) Das preußische Gesetz vom 20. März 1908 steht mit der Reichsverfassung und der Reichsgesetzgebung in keiner Weise im Widerspruch. (Beifall rechts und bei den Ntl., Gelächter bei den Polen und Soz.) Seine Ausführungen und Handhabung ist lediglich eine innere Angelegenheit Preußens. (Erneuter Beifall rechts und bei den Ntl., lautes Gelächter bei den Polen und Soz.) Die Interpellation betrifft Maßnahmen, die außerhalb der Zuständigkeit des Reiches liegen. Ich habe hiernach zu erklären, daß der Reichskanzler die Beantwortung der Interpellation ablehnt. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Ntl., Gelächter und Unruhe bei den Polen und Soz.)

Der Staatssekretär Dr. Lisko verläßt den Saal.

Auf Antrag des Abg. v. Czarlinski (Pole) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen. Für die Besprechung stimmen mit den Antragstellern die Sozialdemokraten und ein Teil des Zentrums und der Fortschrittler.

Abg. Seyda (Pole)

begründet die Interpellation: Es ist richtig, daß der Gegenstand unserer Interpellation hier schon einmal vor fünf Jahren besprochen wurde. Durch ein solches Gesetz wird der Glaube an die Rechtssicherheit und die Heiligkeit des Eigentums aufs Tiefste untergraben. Der Reichstag hat daher das Recht, sich damit zu beschäftigen. Es ist schon damals der Versuch des Reichskanzlers, die Beantwortung abzulehnen, von der überwiegenden Mehrheit des Hauses zurückgewiesen worden. Es sah darin nicht bloß eine Flucht vor der Verantwortlichkeit, sondern auch eine Mißachtung der Rechte des Reichstages. Damals handelte es sich noch um einen Gesetzentwurf, heute ist es leider Tatsache, daß in Preußen aus politischen Gründen enteignet wird. Das wird als eine Schmach des ganzen Jahrhunderts empfunden. Endlich sind auch Enteignungen vorgenommen worden, und damit wird auch die ganze zivilisierte Welt in Mitleidenschaft gezogen. Fürst Bülow hatte im Herrenhause alle Mühe, das Gesetz durchzubringen; er fand seine beste Hilfe bei den liberalen Professoren und Bürgermeistern. Inzwischen ist er den Weg alles Sterblichen gegangen. Der preußische Minister v. Schorlemer gab noch im vorigen Frühjahr beruhigende Erklärungen ab, und bald darauf wurde enteignet. Man sieht, was auf die Zusicherungen preußischer Minister zu geben ist.

Enteignet wurde eine Witwe, ein junger Mensch, der sich eben erst angekauft hatte, und ein Mann, der mit dem Eisernen Kreuz dekoriert ist. Nach dem Gesetz soll nur enteignet werden, wenn deutscher Besitz dadurch abgerundet wird. Davon ist aber in keinen dieser Fälle die Rede. Der Redner verliest einen Brief eines Rechtsanwalts, in dem es u. a. heißt, daß die Minister gewerbsmäßig Unrecht tun.

Präsident Dr. Kaempf:

Die Erregung der Polen ist ja wohl zu verstehen, indessen möchte ich doch bitten, derartige Briefe nicht zu verlesen.

Abg. Seyda (Pole):

Es ist eine zynische Argumentation, zu sagen, daß die Besitzer voll entschädigt werden. Die Vertreibung von Haus und Hof kann nicht entschädigt werden. Dabei ist dem einen nicht einmal der Kaufpreis gezahlt worden, den er selbst in ehrlicher Weise gezahlt hat. Das Volk urteilt darüber: das ist Diebstahl und Raub auf offener Straße. Dabei widerspricht das preußische Gesetz dem Reichsrecht und ist deshalb ungültig.

Das ganze polnische Volk ist maßlos erbittert gegen den preußischen Staat. Sein Vorgehen wirkt geradezu revolutionierend. Er treibt auf Zustände zu, wie sie England in Irland geschaffen hat. Wir warnen davor. Das Ziel, die Polen zu dezimieren und zu vernichten, wird nicht erreicht durch eine Handlungsweise, die die eines barbarischen Staates ist. Man muß schon auf die Zeiten der Assyrer zurückgehen, um derartiges in der Geschichte festzustellen. Wir haben das Recht, in der Heimat zu leben, und die Pflicht, uns gegen solche Angriffe zu wehren. Wir beantragen, der Reichstag wolle beschließen, die Zulassung der Enteignung polnischen Grundbesitzes zum Zwecke der Ansiedlungskommission durch den Reichskanzler entspricht nicht den Anschauungen des Reichstags. Die Resolution ist in der Form milde, aber sachlich scharf, denn sie vertritt Recht und Gerechtigkeit.

Abg. Wendel (Soz.):

Der Reichskanzler hat es sich bequem gemacht. Anstatt zu erscheinen, schickt er einen Staatssekretär und ein Stück Papier. Er hätte seine Haltung ausführlich begründen müssen. Aber er hält den Reichstag oder doch 73 Vertreter des deutschen Volkes für eine Nichtigkeit. Mit Schadenfreude sehen wir, wie die Weltgeschichte die Dinge wieder einmal auf den Kopf gestellt hat. Wir internationalen Staatsumstürzler schützen die Reichsverfassung gegen die nationalen Staatsretter! Nicht um der schönen Augen der Polen willen! Die sind unsere Gegner und an ihren Junkern liegt uns ebensowenig wie an ihren preußischen Klassengenossen. Wir machen Front gegen die frivole Unterdrückung aus dem Gefühl für Recht und Gerechtigkeit. Man behandelt die Polen mit dem Ton des preußischen Kasernenhofs. Wenn man ins Ausland kommt empfindet man Beschämung über diese Zustände. Diese kulturelle Scham kennen Sie (nach rechts) nicht. Dem Polenfresser geht Macht vor Recht. Auch die Enteignung ist ein Verfassungsbruch, allerdings von oben. Ein bayerischer Minister hätte sehr gut Veranlassung nehmen können, den Reichskanzler darauf aufmerksam zu machen, daß sein preußischer Kollege, der Ministerpräsident, seine Befugnisse in Pflichtvergessenheit überschreite.

Präsident Dr. Kaempf:

Auch der bedingte Vorwurf der Pflichtvergessenheit, der dem Reichskanzler hier gemacht wird, ist nicht zulässig

Abg. Wendel:

Ich gebe zu, es gibt gewisse Unterschiede zwischen dem Bürger Robespierre und dem Bürger Bethmann. (Heiterkeit.) Aber es ist bekannt, daß Preußen von jeher zu enteignen wußte. Der Wappenspruch, den die preußische Garde am Helm trägt „suum cuique“ wurde öfter schon so ausgelegt, daß jeder das Seine nehmen müsse. Auch König Friedrich II., der an dem politischen Verbrechen der Teilung Polens teilgenommen habe.

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Wendel:

Ich bedauere, daß der Präsident mich unterbrochen hat, ehe ich meinen Gedanken zu Ende führen konnte. Der Ausspruch stammt nicht von mir, sondern von einem Mann, der einmal dem Ordnungsruf des Präsidenten entzogen ist und der dann in diesem Jubiläumsjahr 1913 sehr gefeiert wird, als einer der größten Männer Preußens. Es ist der Freiherr von Stein. (Große Heiterkeit.)

Präsident Dr. Kaempf:

Ich habe hier darüber zu wachen, daß hier nicht unparlamentarische Ausdrücke gebraucht werden.

Abg. Wendel:

Damals hat man Hochverräter künstlich geschaffen, aber nur, um die wirklichen Hochverräter von der Scholle zu vertreiben, zur Strafe für den Hochverrat. In unseren Zeiten ist die Enteignung aber viel schlimmer. Damals hielt man das Reskript geheim, damals schämte man sich noch (zu den Soz.: Das ist schon lange her!). Inzwischen hat man ein robusteres Gewissen bekommen in Preußen. Heute proklamiert man, was man im Vormärz noch nicht einmal gewagt hat, ein Achtungsgesetz, das an die schlimmsten Zeiten der römischen Geschichte erinnert, wo Marius und Sulla sich gegenseitig auf die Proskriptionsliste setzten, nur daß jetzt die Proskription etwas einseitig ist. Und man denkt dabei gar nicht an die Erfolglosigkeit. Bismarck erschien anfangs die Polenausrottung als ein Kinderspiel. Er meinte, sie würden in Monte Carlo auf rot und schwarz verlieren. Hasard ist auch jetzt das Spiel, den Verlust hat aber in diesem Kampf das Deutschtum, und den Gewinn wird rot haben. (Heiterkeit!)

Vor dem Ansiedlungsgesetz hatte der polnische Besitz um 195 000 Hektar abgenommen, zwanzig Jahre der Ansiedlungspolitik, und die Ansiedlungskommission mußte zugeben, daß 100 000 Hektar mehr aus deutschem in polnischen Besitz übergegangen seien. (Hört, hört! im Zentrum.) Und ich fürchte, nach zwanzig weiteren Jahren werden wir keine besseren Erfahrungen machen. Die Grundpreise sind um 100 Proz. gestiegen, Sie werden begreifen, weshalb die Konservativen diese Politik auf Verderb und Gedeih' treiben; wenn das Geld im Kasten klingt, der Junker selbst durch das Fegefeuer springt. (Heiterkeit.) Die Beamten im Osten haben einen Vorteil durch die Zulagen, und die Großindustriellen im Westen durch das billige Arbeitermaterial. Die Mehrheit der Deutschen im Osten wird durch die Politik der Regierung nur geschädigt, denn es begann der Boykott der Polen. Ein Notschrei erscholl gegen die Enteignung und alles gute Deutsche. Vier polnische Großgrundbesitzer werden von der Scholle entfernt und vierhundert deutsche Handwerker und Handelsleute werden ruiniert und zehntausend polnische Arbeiter werden nach dem preußischen Westen gebracht und schaffen ein großes polnisches neues Gemeinwesen. Das nennt man mit einem Fremdwort germanisieren. (Heiterkeit.)

Lohndrücker und Streikbrecher werden im Industriegebiet importiert und die rheinisch-westfälischen Unternehmer, diese politischen Hakatisten, die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, erklären: Je mehr Polen zu uns kommen, desto besser. Deshalb steht der Ruhrbergbau auf einer viel niedrigeren technischen Entwicklung als in Amerika und England. Und die Herren Konservativen? Auf der politischen Tribüne, da sind Ihnen zu viel Polen im Lande, aber auf Ihrer Klitsche, da haben Sie zu wenig Polen. Den Import des billigen Schweinefleisches bekämpfen Sie, an importiertem billigem Menschenfleisch können Sie gar nicht genug bekommen. Da sitzt der deutsche Magnat Thurn und Taxis auf der Kleinigkeit von hunderttausend Morgen in dem deutschen Osten, und seine Bevölkerung ist zu mehr als vier Fünftel waschechte Polen. Der Großgrundbesitzer ist hakatistisch, der Großgrundbesitzer dient der Förderung des Polentums. Da sitzt der Junker mit dem polnischen Großgrundbesitzer zusammen, und bei Danziger Goldwasser vereinbaren sie den Verkauf des Gutes, bei 80 000 Mark Reugeld. Und dann gehts an die Ansiedlungskommission und Junker und Pole teilen sich in die 30 000 Mark. (Hört, hört! bei den Soz.) Und was hilft das? Die polnische Opposition ist nicht mehr der Großgrundbesitz, sondern Bürger und Handwerker. In der polnischen Fraktion dieses Hauses erscheinen die Adligen immer weniger. Sie erbittern nur die Polen doppelt, als Polen und dann noch als Proletarier. Bülow hat einmal über die Kaninchenhaftigkeit der polnischen Bevölkerung geklagt.

Es wird der Regierung ihre Polenpolitik nichts nützen, wenn sie nicht die Macht hat, alle Polen in den Zustand zu versetzen, der für die männlichen Hofchargen im Harem des Sultans vorgeschrieben ist. (Große Heiterkeit.) Kann sie das nicht, dann kommt die Regierung mit ihrer Polenpolitik immer mehr in die Bedrullje. Und in dieser internationalen Lage macht die Regierung die Enteignung! Statt zu versöhnen und die Polen heranzuziehen. In Kriegszeiten wird der Generalstab auch sehr stark auf die polnische Bevölkerung rechnen. Gerade aus der Balkanpolitik könnte die deutsche Regierung manche gute Lehre ziehen. Der politische Hauptfehler der türkischen Regierung ist eine falsche Nationalisierungspolitik. Die Jungtürken wollten die fremden Völkerschaften mit Gewalt osmanisieren. Wer lernen will, der kann das jetzt noch. Da regt man sich darüber auf, daß ein Graudenzer Pole einen siegreichen Balkanfürsten beglückwünscht hat; nun ein Graudenzer Bürger hat doch dasselbe Recht, einen Glückwunsch an einen Balkanfürsten zu richten, wie seinerzeit ein Staatsbürger in Berlin an den Burenpräsidenten ein Telegramm. (Heiterkeit.) Die Hakatisten vergessen, daß die Polen und die Slawen durch ihre Politik zusammengeschmiedet werden. Der grimme Humor wird erst begriffen, wenn man sich an das Wort Bismarcks erinnert von der Fliege auf der Nase, auf die man den Feldstein schmettert: die Fliege fliegt fort, aber die Nase ist zerschmettert.

Was ist denn geschehen, um die Enteignung zu rechtfertigen? Haben die Polen hochverräterische Umtriebe gezeigt? Traut man Herrn Seyda zu, daß er als moderner Kosciusko seine Sensenmänner gegen die preußischen Maschinengewehre führt. (Heiterkeit.) Heine hat einmal gesagt: „Die Handlungen eines Furchtsamen, wie eines Genies liegen außerhalb aller Berechnung.“ Wer den Reichskanzler für ein Genie hält, wird hierin die Ursache seiner Handlungen sehen. (Heiterkeit.) Es muß auch solche Käuze geben. Die anderen werden sich der anderen Definition zuwenden. Die Regierung fürchtet sich mehr von den Polenfressern als vor den Polen. Zu den wildesten Polenfressern gehört die kleine aber laute Gruppe der Alldeutschen. Diesen alldeutschen Kriegshetzern ist die Maske vom Gesicht gerissen worden und ihr patriotisches Tamtam ist als Wahlmache hingestellt worden. Um den Alldeutschen gefällig zu sein, ist die Enteignung durchgeführt worden. Wir schlagen sonst vor dem Worte Enteignung nicht etwa ein Kreuz, es klingt uns lieblich ins Ohr. (Heiterkeit und Zuruf: Aber ohne Entschädigung.) Darüber verständigen wir uns, wenn es soweit ist, wenn die Expropriation der Expropriateure kommt.

Da freut es uns, daß eine konservative Regierung mit Hilfe zweier staatserhaltender Parteien, wie der Konservativen und der Nationalliberalen einen Präzidenzfall für unsere große die Enteignung geschaffen hat. Diese beiden Parteien rechtfertigen unsere Enteignung von morgen und übermorgen durch ihre Enteignung von heute. Die Regierung handelt aber nicht etwa sozialistisch, nein, eher anarchistisch. (Heiterkeit.) Wir wollen nur eine Enteignung mit dem Willen der Masse. Die Konservativen und die Nationalliberalen haben aber das Prinzip durchbrochen, auf dem ihre Gesellschaftsordnung sich aufbaut, das der Unantastbarkeit des Privateigentums. (Beifall bei den Soz.) Auch früher hatten die Konservativen nicht Angst vor der Enteignung, als man betete: Vor Köckeritz und Lüderitz, vor Krachten und vor Itzenblitz, behüte uns der Herrgott! (Heiterkeit.) Das waren die Vorfahren der Junker, die auf der Landstraße sich betriebsam zeigten. (Heiterkeit.)

Der jüdische Staatsbürger Schlesinger, der als Friedrich Julius Stahl der Begründer der christlich-konservativen Weltanschauung wurde (große Heiterkeit), hat das Privateigentum als die Grundsäule des modernen Staates hingestellt. Jetzt haben die Konservativen einen Schritt getan, den sie noch bitter bereuen werden. Sie haben ihren politischen Sündenfall vollzogen. Sie haben sich des moralischen Rechts begeben, sich über die Forderungen und Ziele der Gegner zu entrüsten. Das ist die tiefe weltgeschichtliche Bedeutung dieses Vorganges. Jetzt ist Ihr Eigentum umgittert von Bajonetten, aber die Dinge ändern sich einmal unter dem wechselnden Mond. Wir werden auch einmal die Macht bekommen, und dann wird die Expropriation keinen Halt machen vor Ihren Rittergütern. Dann wird manchem von Ihnen eine innere Stimme sagen: Es wird immer mit demselben Maße gemessen, mit dem du andere gemessen hast. (Lebh. Beifall bei den Soz. und Polen.)

Vizepräsident Dr. Paasche

teilt mit, daß der von dem Abgeordneten Seyda angekündigte Antrag zu der Interpellation, wonach der Reichstag erklären soll, daß die Zulassung der Enteignung polnischer Gutsbesitzer durch den Reichskanzler der Auffassung des Reichstags nicht entspricht, nun mit 18 Unterschriften schriftlich vorliegt. Der Präsident stellt die Unterstützungsfrage, und es erheben sich mit den Antragstellern die Sozialdemokraten und das ganze Zentrum.

Abg. Dombek (Pole)

beantragt namentliche Abstimmung über den Antrag.

Abg. Graf Praschma (Zentr.):

Schon in den preußischen Kammern sind schwere und begründete Bedenken gegen das Enteignungsgesetz laut geworden. Es war daher falsch vom Reichskanzler, daß er sich hinter formale Einwände zurückzog. Wir hoffen, daß die Regierung einsieht, daß sie auf dem falschen Wege ist. Dann erst würde wieder Ruhe und Beruhigung in die Ostmarken einziehen. Auch wir verlangen, daß die Polen rückhaltlos ihre Pflichten gegen Preußen erfüllen, aber mit der Enteignung wird das nicht erreicht. Im Gegenteil sie ist in dieser Beziehung gerade zu zwecklos. Man fordert zum Schutze unserer Grenzen neue Rüstungen, aber mehr als ein neues Armeekorps trägt dazu der Umstand bei, daß die Bevölkerung absolut sicher und zuverlässig ist. Aber sie wird durch die preußische Polenpolitik erbittert und radikalisiert, noch dazu in einer Zeit, die eine bodenständige konservative Bevölkerung verlangt. Durch das System der Enteignung wird ein neues Moment in die Rechtsprechung gebracht und das Vertrauen der Bevölkerung erschüttert. Und der Staat gibt den ersten Anstoß dazu. Wir haben vor den Folgen gewarnt und werden immer wieder warnen. Dem Antrage der Polen stimmen wir zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130130011/fragment/page=0001

Abg. Schlee (Natl.):

Auf die Gefahr als Schlangenmensch bezeichnet zu werden, muß ich der Meinung entgegentreten, daß das preußische Enteignungsgesetz der Reichsverfassung widerspreche. Eine Enteignung an sich ist nichts neues, sie soll der Allgemeinheit zugute kommen. Das würde auch in diesen Fällen geschehen. In der Hauptsache handelt es sich um, daß Preußen verlangen muß, die Polen sollen nicht bloß vorübergehend, sondern auch innerlich die Rechte des preußischen Staates anerkennen. Sie sollen sich daran gewöhnen, nicht Preußen auf Kündigung, sondern auf die Dauer zu sein. Wenn die Polen bei uns herrschten, würden sie nicht anders verfahren. (Zuruf h. d. Polen: Niemals!) Denken Sie an Westpreußen, das vollständig deutsch war, und das seine Unabhängigkeit neben dem Königreich Polen behalten sollte. Diese Verträge und Abmachungen haben die Polen niemals gehalten. Denken Sie doch an Galizien, die Bukowina. Sie haben kein Recht, sich zu beklagen. Endlich haben die Polen noch im letzten Jahrhundert zum Dank für die preußische Versöhnungspolitik Revolution gemacht. Wenn die Enteignung voll durchgeführt wird, wird sie auch Erfolg haben. Wir Deutschen sehen uns genötigt, uns gegen die Polen zusammenzuschließen. Gegen den Boykott haben wir schon in den sechziger Jahren kämpfen müssen. Auf die Abwehr, die wir damals ergriffen, müssen wir uns heute wieder zurückziehen. Wir wollen alle, auch die Polen mit Gerechtigkeit und Wohlwollen behandeln, ohne nach oben oder unten, nach rechts oder links zu sehen. So werden wir mit Ihnen (zu den Polen) fertig werden — — und auch mit Ihnen (zu den Soz.). (Beifall rechts und b. d. Natl.; Lachen bei den Polen und Soz.)

Abg. Graf Carmer-Zieserwitz (Kons.):

So oft über diese Angelegenheit hier gesprochen wird, muß man leider feststellen, daß es in einem Tone geschieht, wie er in dem Parlamente eines Staates zu finden ist, der der bitterste Feind Deutschlands und seiner Bundesstaaten ist. Die Angelegenheit gehört nicht vor den Reichstag. Ich brauchte daher auf die erhobenen Angriffe Preußens nicht zu verteidigen (Lachen bei den Soz.) Ich stelle fest, daß die Enteignung der Reichsverfassung nicht widerspricht. Der Artikel 3 der Reichsverfassung könnte allein in Frage kommen, er spricht aber nur von einem gemeinsamen Indigenat. Wie der einzelne Bundesstaat seine Inländer behandeln soll, davon sagt er nichts. Darum ist Preußen hier zuständig und nicht das Reich. Auch das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch trifft hier nicht zu. Es behandelt nur Fragen privatrechtlicher Natur. Hier handelt es sich aber um eine Frage des öffentlichen Rechts, des öffentlichen Interesses zur Wahrung des Staatswohles in Preußen. Vor dem preußischen Forum allein kann daher diese Frage verhandelt werden. Tut es der Reichstag, so würde er sich eines schweren Einbruches in die Rechte des Einzelstaates schuldig machen. Preußen verfolgt eine deutsche Politik in Preußen ohne Schwanken, zielbewußt, weiter und es ist daher allein für diese Politik verantwortlich. Wenn der Reichskanzler es ablehnt, die Sache hier zu behandeln, so kann ihm nicht der geringste Vorwurf daraus gemacht werden. Den polnischen Mißtrauensantrag lehnen wir ab.

Auf Antrag des Abg. Sieg (Natl.) findet die namentliche Abstimmung über den Antrag Brandts morgen statt.

Abg. Dr. Pachnicke (Vp.):

Wir bedauern die Polenpolitik der Regierung, nicht aus Polenfreundlichkeit, sondern im Interesse des Deutschtums. Zur Stärkung des Deutschtums sind wir bereit, alle Mittel an die Hand zu geben. Preußischer Boden ist dort im Osten, und preußischer Boden soll es bleiben. Wir haben die schlimmen Folgen der Polenpolitik vorausgesagt. Die Dinge sind immer schlimmer geworden. Die Entfremdung hat zugenommen. Die großpolnische Propaganda ist ermutigt durch die offizielle Polenpolitik. Die Enteignung war nicht das richtige Mittel. Auch die Konservativen des Abgeordnetenhauses hatten große Bedenken. Und im Herrenhause haben Personen dagegen gestimmt, die dem Throne nahestehen. Dies Tun der Regierung trägt den Stempel der Schwäche. Sie hat dem Ostmarkenverein nachgegeben. Auch rein wirtschaftlich genommen, macht der preußische Staat das schlechteste Geschäft, denn die Preise sind zu schwindelnder Höhe gestiegen. Diese Verletzung des Heimatsrechts, diese Erschütterung des Eigentumsbegriffs, gibt den Sozialdemokraten eine gefährliche Waffe in die Hand. Die Konservativen begeben sich da auf einen brennenden Boden.

Wenn man die Polen aus dem Osten verdrängt, so gehen sie nach Schlesien usw. Man löst also die Polenfrage nicht, sondern verlegt sie nur. Die Massen werden dadurch radikalisiert. Bittere Feindschaft herrscht zwischen Deutschen und Polen. Wir mißbilligen jeden Boykott. Die innere Kolonisation sollte man in ganz anderem Maßstabe betreiben. Der Großgrundbesitz ist schuld an der Polonisierung. Unsere innere Politik leidet leider an einem Ueberschuß von Ausnahmegesetzen und Polizeimaßregeln. Der polnische Antrag richtet sich an den Reichskanzler. Unsere Kritik aber wendet sich gegen die preußische Staatsregierung. Wenn wir also — und das sage ich im Namen meiner ganzen Fraktion — uns der Abstimmung über diesen Antrag enthalten (Gelächter im Zentr. und bei den Polen), so geschieht das deshalb, weil wir die Zuständigkeitsverhältnisse respektieren müssen, wie sie nun einmal sind. (Lachen bei den Polen.) Sachlich mißbilligen wir die Polenpolitik. Je eher eine Revision da eintritt, desto besser. (Beifall bei der Vp.)

Abg. Mertin (Kp):

Das war ein diplomatisches Meisterstück. (Heiterkeit.) Erst mißbilligt man die Polenpolitik, und dann enthält man sich der Abstimmung. Die Interpellation ist eine ganz gegenstandslose Demonstration. Auch wir schätzen alten Besitz, den man lieb gewonnen hat, aber wir beugen uns vor der Staatsnotwendigkeit. Herr Wendel ist ein witziger Mann, aber diese Fülle von Witz war bei dieser bitternsten Frage wenig angebracht. Wie kann man von einer Beschränkung des Freizügigkeitsgesetzes sprechen? Dann wäre ja jede Zwangsversteigerung auch eine Beschränkung. Der Freiherr v. Zedlitz hat den Zeitpunkt der Enteignung für unglücklich gehalten. Ich bitte die Polen dafür zu sorgen, daß der Frieden in der Ostmark nicht gestört wird. Noch heute aber wird großpolnische Propaganda getrieben. Ein polnisches Blatt warnt vor dem Umgang mit Deutschen, als wie vor Cholerakranken. Wir wissen uns frei von allem Haß gegen die Polen. Schicken Sie einen polnischen Arbeiter acht Tage zu den polnischen Schlachta. Er kommt auf allen Vieren nach Deutschland zurück. Wir verlangen eine stetige Politik. Dann wird Deutschland gewonnen haben, was Preußen erobert hat. (Beifall.)

Abg. v. Morawski (Pole):

Auch aus den Reden der Gegenseite geht hervor, daß hinter der Enteignung eine große soziale Gefahr droht. Die Landbevölkerung in ganz Deutschland weiß, daß einmal der ganze Großgrundbesitz, auch der deutsche, enteignet werden kann. In ihrer Notlage haben die Konservativen diese nationalistische Frage aufgerollt. Dabei besitzt der deutsche Adel ungeheuren Grundbesitz in Ostelbien und vergrößert ihn fortgesetzt. Deutsche Gelehrte, wie Professor Bernhard und Conrad, haben die Aufteilung gerade des deutschen Großgrundbesitzes verlangt. Ebenso denken die Ansiedler, Ihre Schoßkinder. Bei ihnen heißt es:

Der Teufel soll die Barone holen,
Die Deutschen und die Polen! (Heiterkeit.)

Die Sozialdemokraten wären furchtbar dumm, wenn sie jetzt nicht zugreifen und den Konservativen den Bruch ihrer Prinzipien vorhalten wollten. Wir werden die Polen bleiben, die wir waren. Wir segeln durch die Sybilla der Hakatisten und die Charybdis der Sozialdemokraten. Mit ihrer Enteignung haben die Konservativen den Respekt vor dem Rittergute ertötet. Sie wollen in unserer Provinz einen Zustand schaffen, in dem um vier Millionen Polen ein Wall von Bajonetten aufgebaut ist.

Es gibt doch noch eine Kultur: Da werden Frauen an den Haaren aus dem Hause geschleift, Kinder herausgeworfen. Es gibt doch noch Leute, die Blut im Herzen haben. Was würden Sie Konservative tun, wenn man in Ihre Gehöfte eindringt und Sie herausjagt aus Ihrem Heim? Was tun Sie da? (Zuruf: Revolution!) Sie sind nicht vorsichtig genug: Sie sollten auch die Toten aus den Gräbern enteignen. Nun bleiben die Toten und ihre Stimme ruft uns das heilige Wort von dem heiligen Boden, den man ihnen geraubt hat. Wir bekommen noch einmal den Boden zurück, denn geraubtes Gut bringt dem Räuber keinen Segen.

Abg. Hanssen (Däne):

Die Erfolge der nationalen Politik in den deutschen Grenzgebieten sind überall die gleichen: die Gegensätze in den Grenzgebieten verschärfen sich, und das Deutschtum geht zurück. England hat Louis Botha zum ersten Beamten des Burenstaates gemacht; in Preußen bestätigt man einen geborenen Dänen in Schleswig nicht als Gemeindevorsteher.

Abg. Thumann (Elsässer):

verliest eine Erklärung seiner Fraktion: Wir haben unter Ausnahmezuständen in schweren Tagen gelitten und protestieren gegen jedes Ausnahmegesetz auf das entschiedenste auch auf anderen Gebieten. Die preußische Polenpolitik entrüstet alle Parteien bei uns ohne Ausnahme. Von liberaler Seite in Elsaß-Lothringen pflegen alle Verantwortung und jede Gemeinschaft mit der Haltung der Liberalen im Reiche und zumal in Preußen in Sachen der Polenpolitik aufs schärfste abzulehnen. Sie schafft im Reiche Rechtsunsicherheit, in Elsaß-Lothringen ein Mißbehagen, das den Fortschritt der Versöhnung und den Ausblick in die Zukunft nicht möglich macht. Möge es dem Beschluß des Reichstages gelingen, die preußische Regierung und Volksvertretung auf den Weg des Rechts zurückzurufen.

Abg. Ledebour (Soz.):

Ich tue den Herren von der Fortschrittlichen Volkspartei die große Ehre an, sie zu den Gegnern der preußischen Polenpolitik zu rechnen (Heiterkeit.), trotzdem sie sich enthalten. Aber sie verurteilen mit uns das Enteignungsgesetz, und deshalb ist mehr als Zweidrittelmehrheit gegen dies Ausnahmegesetz, 270 gegen 125. Die Regierung hat deshalb nicht das Recht, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen.

Ich appelliere an das Zentrum, daß Sie in Preußen für das allgemeine, gleiche Wahlrecht eintreten. (Zuruf vom Zentrum: Das tun wir!) Nun, dann können Sie die Beseitigung der Ausnahmegesetze, auch des Jesuitengesetzes, erreichen, wenn Sie in Phalanx mit uns Sozialdemokraten für das freie Wahlrecht kämpfen; gegen diese Phlanx kommt Herr v. Bethmann-Hollweg nicht auf. Das preußische Junkertum, das hier nur in winzigen Exemplaren vertreten ist (Abg. Dr. Oertel: Ohol — Große Heiterkeit) — ich meine die Zahl, nicht das gewichtige Exemplar des junkerlichen Heifershelfers bürgerlicher Provenienz. (Heiterkeit.). Aber auch Sie, meine Herren Polen, haben schuld. Sie haben die Junker bei der Besitzsteuer unterstützt; jetzt bekommen Sie von ihnen den Fußtritt. jetzt brauchen sie Sie nicht mehr: was kannst du armer Teufel bieten? Bei der Finanzreform aber konnten Sie es verhindern. Die polnischen Arbeiter werden Ihnen aber weggehen, sie kommen zu uns, im Westen haben wir die Erfahrung.

Der Redner wendet sich in immer schärferen Ausdrücken gegen die Konservativen, die wir nun nach ihrem eigenen System — wir werden es noch alle erleben (Heiterkeit) — enteignen werden, und das deutsche Volk von der Schmach und Schande befreien, in die sie diese Junker, diese Spekulanten, diese Hakatisten und Rechtsverdreher gebracht haben.

Präs. Kämpf rügt diese Kritik einer Partei als unparlamentarisch.

Nach weiterer Aussprache erklärte nochmals Abg. Dr. Pachnicke, wir wollen uns das wertvolle Recht, bei einer Interpellation einen Antrag zu stellen, nicht diskreditieren lassen

Abg. Mumm (Wirtsch. Vg.)

lehnt den Antrag ab.

Die Besprechung schließt.

Donnerstag 1 Uhr: Namentliche Abstimmung und Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr.

Schluß 7¼ Uhr.

Mb. Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

20. Sitzung, Mittwoch, 29. Januar 1913.

Am Ministertisch: v. Breitenbach, Kommissare.

Präsident v. Wedel eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min.

Der Gesetzentwurf betr. Umlegung von Grundstücken in der Landgemeinde Griesheim am Main, Kreis Höchst (Erstreckung der lex Adickes) wird an die Kommunalkommission überwiesen, nachdem

Landeshauptmann Dr. v. Dziembowski-Posen

die Belastung der Gemeinden durch Erweiterungen der lex Adickes hervorgehoben hat.

Die Denkschrift über den Ausbau von Wasserstraßen wird zur Kenntnis genommen.

Eine Resolution, die für spätere Denkschriften Mitteilungen über den Ausbau des Rhein-Hannover- und des Berlin-Stettiner-Kanals wünscht, wird angenommen.

Das Schleppmonopolgesetz

wird auf Antrag des Herrn v. Buch an eine eigene Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Eine Petition aus Primkenau bittet um eine Aenderung der Landgemeindeordnung, so daß die Hälfte der Gemeindevertreter aus den ansässigen Bauern, Landarbeitern und Gewerbetreibenden bestehen soll.

Es wird ohne Debatte Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Ueber eine Petition um schärfere Besteuerung der Konsumvereine und Filialbetriebe sowie Verbot des Warenverkaufs in den Konsumbäckereien an Nichtmitglieder (die Petition geht von dem Bäckerinnungsverband in Berlin aus) referiert

Obermeister Plate-Hannover.

Er beantragt, die Bitte um Besteuerung als Material, die einer Uebertragung der Kontrollvorschriften für Gewerbetreibende auf Genossenschaftsbetriebe zur Berücksichtigung an die Staatsregierung zu überweisen, über die Bitte um Verbot des Warenverkaufs an Nichtmitglieder in Konsumbäckereien zur Tagesordnung überzugehen

Diese Anträge werden ohne Debatte angenommen.

Herr von Sydow-Stolzenfelde

referiert über eine Petition des Reichsverbandes deutscher Städte um steuerliche Entlastung der kreisangehörigen Städte. Er beantragt namens der Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus beschließt so.

Eine zweite Petition des gleichen Verbandes betr. eine andere Regelung der Pensionsverhältnisse der Bürgermeister und Magistratsmitglieder in Osen wird als Material überwiesen. Ebenso eine Petition des Preußischen Landgemeindeverbandes um Heranziehung der G. m. b. H zur Gemeindeeinkommensteuer.

Uebergang zur Tagesordnung wird über eine Petition des Magistrats von Halberstadt und 26 anderer Magistrate um Befreiung der städtischen öffentlichen Pfandleihanstalten von der Verpflichtung zur Herausgabe gestohlener Sachen ohne Entschädigung.

Der morgige Tag bleibt frei zur Fraktionsberatungen über das Wassergesetz.

Der Präsident setzt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung außerdem verschiedene kleine Vorlagen — u. a. ländliche Fortbildungsschulen, Moorschutzgesetz —, da die Möglichkeit bestehe, daß das Wassergesetz von der Tagesordnung abgesetzt werde.

Nächste Sitzung: Freitag, 31. d. Mts., nachmittags 1 Uhr: Vereidigung neuer Mitglieder, Wassergesetz usw.

Schluß 3¼ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

120. Sitzung, Mittwoch, den 29. Januar.

Am Ministertisch: Frhr. v. Schorlemer.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Der Gestütsetat.

Einzelberatung.

Abg. Burchard-Labiau (Kons.):

In Ostpreußen hat sich der mittlere landwirtschaftliche Besitzstand fast vollständig von der Pferdezucht zurückgezogen, denn bei den niedrigen Remontepreisen kann er mit diesem Betrieb nicht bestehen. In dem Moment, wo der Großgrundbesitz auch zu einer anderen Betriebsweise übergeht, ist die ostpreußische Pferdezucht am Ende. Wenn ich für Ostpreußen ein gutes Wort einlegen darf, rufe ich: Sorgen Sie für Erhöhung der Remontepreise! Fördern Sie die ostpreußische Zucht! Wir Ostpreußen sind bescheidene Leute; in einer Versammlung von 158 Züchtern war alles einig; wenn es nicht anders wird, geht die ostpreußische Pferdezucht zugrunde.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer:

Die Bedeutung Ostpreußens für die Wehrkraft des Reichs wird nicht unterschätzt. Die Beihilfen für Zwecke der ostpreußischen Pferdezucht sind denn auch ständig vermehrt worden. Der Schwerpunkt liegt in der Zwangslage, die durch die neue Körordnung entstanden ist, und in den auch meines Erachtens zu geringen Remontepreisen. Ich werde mit dem Kriegsminister in Verbindung treten, damit die Remontepreise angemessen erhöht werden. (Beifall rechts.) Aus der Einführung der Körordnung ist der Regierung kein Vorwurf zu machen, wenn sie auch angemessene Remontepreise zur Ergänzung haben muß. (Zustimmung.) Nicht glaublich klingt, daß die preußische Heeresverwaltung auf andere Staaten eingewirkt habe, um sie vom Ankauf ostpreußischer Pferde abzuhalten.

Abg. Baerecke (Kons.)

tritt der Auffassung entgegen, als ob die westpreußische Pferdezucht nicht bedeutend genug sei, um staatliche Aufwendungen für sie zu rechtfertigen.

Abg. v. Oerben (Freikons.)

ergänzt die Ausführungen des Abg. Burchard. Die Remontepreise müssen erhöht werden. Es muß der Militärverwaltung einmal vorgerechnet werden, was die Aufzucht einer Remonte kostet.

Abg. Dr. Lohmann (Natl.)

wendet sich gegen den Beschluß der Budgetkommission, die Petition auf Verlegung des Landgestüts Tillenburg nach Ziegenhain der Regierung als Material zu überweisen.

Nach weiterer Debatte wird der Gestütsetat bewilligt.

Der Domänenetat.

Abg. Weißermel (Kons.):

Wir sind durchaus damit einverstanden, daß überall da, wo der Großgrundbesitz überwiegt, die Domänen zur inneren Kolonisation mit herangezogen werden. Leider werden in der Oeffentlichkeit auch heute immer noch Mißdeutungen über unsere Stellung zu dieser wichtigen innerpolitischen Frage verbreitet. Erst kürzlich schreibt die „Tägl. Rundschau", daß die Konservativen zwar im allgemeinen für die innere Kolonisation seien, aber dem Wagen so viel Bremsen anlegen wollten, daß er nicht vorwärts käme. Das stimmt nicht. Der Wagen der inneren Kolonisation soll vorwärts kommen. Aber wir wollen es vernünftig, d. h. mit Vorsicht machen. Es dürfen nur geeignete Objekte zur Aufteilung herausgesucht werden. Es gibt viele Großbetriebe, die sich für den Kleinbetrieb absolut nicht eignen. Wir wollen daher nicht, daß das Rind mit dem Bade ausgeschüttet wird. So wenig man das Warenhaus Wertheim parzellieren kann, so wenig kann man alle Domänen parzellieren. Unsere Bedenken gegen die Aufteilung von Domänen lassen wir fallen, wo nationale Interessen in Frage kommen. Nationale Interessen gehen für uns vor die fiskalischen Interessen. (Beifall rechts.)

Nach der „Kölnischen Zeitung" hat auf der Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes in Osnabrück dessen Präsident Wachhorst de Wente der Regierung den Vorwurf gemacht, sie hätte Dutzende von Domänen ohne Rücksicht auf die innere Kolonisation an Großgrundbesitzer verkauft. Diese Vorwürfe sind haltlos. 92 Domänen sind zu Besiedelungszwecken aufgeteilt und nur 22 Domänen sind an Private verkauft worden. (Hört! Hört! rechts.) In den Weinbaugebieten wird vielfach darüber geklagt, daß die staatliche Weinbauverwaltung dem Privatweinbau die Arbeitskräfte wegnimmt. Sollte das richtig sein, so würden wir das bedauern, denn das liegt nicht in unserer Absicht. Die Verwaltung der fiskalischen Weinberge ist mustergültig. Mit Freuden begrüßen wir, daß für die Arbeiterwohnungen und für die Kultivierung der ostfriesischen Moore neue Mittel in den Etat eingestellt sind. (Beifall rechts.)

Abg. Heine (Natl.):

Der diesjährige Etat schließt mit einem Mehrertrag von über 900 000 Mk. ab. Das ist hoch erfreulich. Mit der Domänenverwaltung sind wir im allgemeinen einverstanden. Aber wir haben Einzelwünsche. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Pächter mehr Nutzbieh halten, als es bisher geschieht. Die Domäne Dahlem wird uns hoffentlich schon im nächsten Jahre Mehreinnahmen bringen. Jedenfalls billigen wir das von der Verwaltung hierfür eingeschlagene Verfahren. Für gute Arbeiterwohnungen sollte überall gesorgt werden, aber auch für gut und praktisch eingerichtete Ställe. Die innere Kolonisation soll natürlich überall gefördert werden. Aber Spekulationspreise bei den zur Aufteilung sich eignenden Domänen sollten vermieden werden. Die zunehmende Industrialisierung Deutschlands verringert fast täglich die Zahl der Selbstständigen. Eine zielbewußte innere Kolonisation kann da ein wirksames Gegengewicht bilden. Wir halten an der bewährten Wirtschaftspolitik fest. (Beifall.)

Abg. Delius (Vp.):

Auch wir wünschen, daß im Interesse der heimischen Fleischversorgung die Domänenpächter mehr zur Viehhaltung herangezogen werden. Selbstverständlich sind wir Freunde einer groß-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130130011/fragment/page=0002

gnügen inneren Kolonisation. Alle geeigneten Domänen sollen aufgeteilt werden. Besonders ungünstig liegen die Verhältnisse in der Provinz Sachsen, wo der Großgrundbesitz ständig zunimmt, ohne daß durch die Aufteilung von Domänen ein wirksames Gegengewicht gebildet werden kann; denn es gibt dort nur wenige Domänen. Die Arbeiterwohnungen auf den Domänen bedürfen vielfach noch der Verbesserung. (Beifall links.)

Abg. Dr. Arning (Natl.):

Die Angriffe des Abg. Weißermel gegen meinen Freund Wachhorst de Wente lassen sich im Augenblick nicht nachprüfen. Besonderes Wohlwollen erbitte ich vom Minister für das Bad Nehburg. Die Domänen müssen zur inneren Kolonisation herangezogen werden. Eine gewisse Aufteilung kann man ruhig vornehmen. Wir wollen natürlich nicht, wie ich erneut betone, den ganzen Großgrundbesitz aufteilen. In meiner Heimatprovinz Hannover, wo sich eine erfreuliche Entwicklung zu kleineren Betrieben zeigt, gibt es eine Anzahl von Domänen, die bei ihrem großen Umfang unrentabel und schädigend für ihre Umgebung sind, z. B. die Domäne Schinna im Kreise Stolzenau.

Abg. Thurm (Vp.)

empfiehlt die Aufteilung der Domäne Sablath bei Soest. Von allen Seiten wird die Notwendigkeit dieser Aufteilung anerkannt. Nur die Regierung ist aus dem Stadium der Erwägungen noch nicht herausgekommen.

Abg. Leinert (Soz.):

Die Domänen werden viel zu billig verpachtet. Der Staat hat aber keine Veranlassung, seine Domänen wieder zu verkaufen. Wir verlangen eine Nachweisung über die Viehhaltung auf den staatlichen Domänen, damit wir sehen können, ob auch der Landwirtschaftsminister das Seinige zur Fleischversorgung getan hat. Die Seebäder sollten der Allgemeinheit mehr zugänglich gemacht werden. Auf den Nordsee-Inseln könnten sehr wohl Genesungsheime für Schulkinder errichtet werden.

Abg. v. Kessel (Kons.):

Der Abg. Leinert hat ohne Beweise schwere Vorwürfe gegen die Domänenpächter erhoben, die ich zurückweise.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer:

Dem schließe ich mich namens der Landwirtschaftlichen Verwaltung an. Ueber die Viehhaltung auf den Domänen habe ich mich bereits im Reichstag ausgesprochen. Auf den Domänen werden im ganzen 160 734 Stück Großvieh und 328 302 Stück Kleinvieh gehalten; das macht auf zehn Morgen durchschnittlich 0,97, also nahezu 1 Stück Großvieh und 1,87, also nahezu 2 Stück Kleinvieh. Von den gesamten Staatsdomänen sind nur drei ohne Viehhaltung, darunter ist Ruhleben, wo wegen der Trabrennbahn kein Platz für Viehhaltung ist; die beiden anderen sind parzellenweise an Bauerngenossenschafter verpachtet. Mit der Aufteilung der Domänen sind wir schon vorangegangen. Seit 1902 sind 62 Domänen für Kolonisationszwecke aufgeteilt worden. Es eignen sich bei weitem nicht alle Domänen zur Aufteilung. Wir sind jedenfalls von dem ernsten Willen beseelt, so bald als möglich Domänenland zur inneren Kolonisation herzugeben. Die Landwirtschaftliche Verwaltung wird in den kommenden Jahren so viel an Domänen zur Verfügung stellen, wie es nach Lage der Verhältnisse möglich ist, selbstverständlich unter Ausschluß der Domänen, welche sich für Zwecke der inneren Kolonisation nicht eignen.

Abg. Hoff (Vp.):

In der Aufteilung der Domänen muß ein ganz anderes Tempo eingeschlagen werden, als bisher, namentlich in Pommern. In jedem einzelnen Falle wird immer gesagt: Um Gottes Willen diese Domäne muß bestehen bleiben. Wenn aber der Minister in einem Schreiben versichert hat, die pommerschen Städte verfügen über denselben Grundbesitz wie der Domänenfiskus, so ist das irrig. Der Minister muß in schnellerem Tempo vorgehen.

Ein Regierungskommissar: Der Vorredner übersieht, daß im letzten Jahr allein 22 Domänen aufgeteilt sind.

Abg. Leinert (Soz.):

Ich bleibe dabei, daß die Domänen zu wenig Vieh halten. Gegen die Domänenpächter habe ich nur behauptet, daß sie im Verhältnis zum Wert und Ertrag der Domänen zu wenig Pacht zahlen. Aber dafür hat im Parlament, das mit dem Großgrundbesitzt versippt ist, hat gegen solche Anklagen nur immer die Antwort: Das ist nicht wahr! Sie (nach rechts) behaupten nur, aber beweisen nicht. (Lachen rechts.)

Abg. Heine (Natl.):

Der Viehbestand der Domänen ist zu erhöhen. Wir müssen unsere Viehhaltung erweitern und die Domänen dürfen dabei keine Ausnahme machen.

Abg. Hennings (Kons.)

Wir Konservative sind keine Feinde der inneren Kolonisation. Alle Welt will die Aufteilung von Siemersdorf und nur die Stadt Triebsee verhindert es. Der Aufteilung des Greifswalder Stadtguts hat sich der Magistrat von Greifswald widersetzt.

Abg. v. Kessel (Kons.):

Ich muß meine Bemerkungen gegen Herrn Leinert aufrecht erhalten, er hat nichts bewiesen.

Abg. Dr. Arning (Natl.):

Ich bedauere den Widerstand des Ministers gegen die Aufteilung der Domäne Schinna.

Abg. Weißermel (Kons.):

Meine Ausführungen gegen Herrn Wachhorst de Wente stützen sich auf einen Bericht der „Köln. Ztg."

Abg. Hoff (Vp.):

Minister Miquel wollte eine Vorlage zur inneren Kolonisation einbringen. Aber der Führer der Konservativen hat abgewinkt. Lasker hat schon vor 40 Jahren innere Kolonisation gefordert. Die Konservativen sind an der Verödung des Ostens schuld. (Beifall links, Lachen rechts.)

Abg. Frhr. v. Maltzahn (Kons.):

Dem Vorredner muß ich widersprechen. Frhr. von Wangenheim war einer der ersten, der praktische innere Kolonisation getrieben hat, und der Provinziallandtag hat die Gründung einer Landgesellschaft beschlossen. Diese hat ausgezeichnet gearbeitet. Der Freisinn aber hat seinerzeit das Rentengutsgesetz abgelehnt, ohne das die Aufteilung doch unmöglich ist. (Beifall rechts.)

Abg. Hoff:

Ein so ausgezeichneter Sachkenner wie Direktor Metz hat gerade die Organisation der pommerschen Landgesellschaft als bedenklich bezeichnet. Ist jetzt der Widerstand des Großgrundbesitzers gebrochen, so begrüße ich das.

Die allgemeine Aussprache schließt.

Auf Befragen der Abgg. Gobrensky (Ztr.) und von Strombeck (Ztr.) erklärt

ein Kommissar: Der Absatz des Fachinger Wassers hat auch im kühlen Sommer 1912 die hohen Zahlen von 1911 wieder erreicht. Beim Wasser von Selters war der Absatz im Vorjahre allerdings etwas ungünstiger.

Abg. Fürbringer (Natl.):

Für Norderney erscheinen wieder keine besonderen Mittel. Dabei nimmt die Konkurrenz der holländischen und belgischen Bäder fortgesetzt zu.

Abg. Dr. Iderhoff (Freikons.)

begrüßt die im Etat erscheinenden Mittel zur weiteren Aufschließung der ostfriesischen Moore. Die Domänenverwaltung verhält sich bei dem Verkauf von Moor sehr ablehnend; das steht im Widerspruch zu der Stellungnahme der Staatsregierung. Wie steht es mit dem Zweigkanal nach Großefehn?

Ein Regierungskommissar: Der Zweigkanal wird auch in diesem Jahre gebaut werden. Sobald die Moore urbar gemacht sind, wird auch Land verkauft werden.

Abg. Fürbringer (Natl.)

wünscht eine Verbesserung der Wasserstraße von der Stadt Norden zur See.

Abg. Baerecke (Kons.)

trägt Wünsche zu der beabsichtigten Eingemeindung der Pangnitzkolonie in die Stadt Elbing vor.

Der Domänenetat wird bewilligt.

Das Haus vertagt sich.

Donnerstag 11 Uhr: Forstetat, Etat der Seehandlung.

Schluß 5½ Uhr.

Abbruch der friedens-Verhandlungen.

London, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die Note, welche die Balkanverbündeten heute nachmittag den Delegierten überreichten, erklärt die Verhandlungen für abgebrochen.

•

Botschafter v. Wangenheim über Anatolien.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel hat in einer Kaisersgeburtstagsfeier die wirtschaftlichen Interessen in Kleinasien berührt, die wir dort zweifellos in hohem Maße besitzen. Telegramme melden:

Konstantinopel, 29. Jan. Während des Banketts, das die deutsche Kolonie zu Ehren des Geburtstages des Deutschen Kaisers veranstaltete, sprach der deutsche Botschafter Frhr. von Wangenheim folgende Worte: „Ebensowenig heute wie in der Zukunft wird jemand einen Finger an Anatolien legen können, wo wir Lebensinteressen haben."

Paris, 29. Jan. Von hiesigen Blättern wird hervorgehoben, daß die vom deutschen Konstantinopeler Botschafter bei der Kaisergeburtstagsfeier gesprochenen Worte in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung gebraucht worden seien.

Daß diese Aeußerung des Frhrn. v. Wangenheim der Auffassung der Berliner leitenden Kreise entspricht, wird dem „Lok.-Anz." bestätigt.

Deutsches Reich.

Postetat und Telephonanschluß in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Mittwoch die Beratung des Postetats fort. Von einer Seite wurde die Einrichtung der neuen freiwilligen Krankenkasse der Postverwaltung als eine durchaus segensreiche Einrichtung begrüßt und insbesondere auch die vorbildliche Regelung der Arztfrage anerkannt; von anderer Seite wurde die ganze Organisation dieser Kasse und insbesondere die Beeinträchtigung der Selbstverwaltung durch die Postverwaltung beanstandet. Wegen dieser Mängel sei die Zahl der beigetretenen Mitglieder nur klein. Die Postverwaltung wies diese Behauptung zurück; es seien 53 000, das sind 43 Prozent der ganzen Unterbeamtenschaft, beigetreten, ein durchaus günstiges Ergebnis. Die Abstufung der Beiträge für Unverheiratete und für Familien mit mehr als vier Kindern sei notwendig gewesen, um die Beiträge möglichst niedrig halten zu können, und nicht diejenigen Beamtenkreise, die die Einrichtung verhältnismäßig wenig in Anspruch nehmen, vom Eintritt abzuschrecken.

Bei der Beratung der Bauraten wird von nationalliberaler Seite beanstandet die lange Hinziehung der Bauten, die Verluste an Zinsen, übermäßig große Ausgaben für Bauleitung, für Mieten provisorischer Räume usw. Es wird ein rascherer Bau der staatlichen Gebäude, sowie raschere Abrechnung, auch im Interesse der Handwerker, gefordert. Demgegenüber betonte Staatssekretär Kraetke, daß die Postverwaltung schon im eigensten Interesse für möglichste Beschleunigung aller Bauten eintrete.

Im Anschluß daran setzte eine umfangreiche Erörterung über etatrechtliche Fragen ein, über die Einsetzung von Schlußraten und über die Abrechnung, wobei insbesondere behauptet wurde, daß die ausführenden Bauorgane vielfach die gemachten Ersparnisse in irgendeiner Weise weiter verwenden, was nicht im Interesse des Reiches liege.

Gegen die vom Berichterstatter angeregte weitere Erhöhung des Voranschlags der Einnahmen etwa um 1¼ Millionen wendet sich nachdrücklich der Vertreter der Regierung. Das Jahr 1912 habe kaum einen Ueberschuß über den Voranschlag ergeben, während das Jahr 1911 einen Ueberschuß von 15 Millionen für die Postverwaltung ergeben habe. Das weist darauf hin, daß man nicht mit der starken Steigerung des letzten Jahres rechnen dürfe. Man müsse daher die Einnahme vorsichtig einsetzen. Von nationalliberaler Seite wurde auch unter Zustimmung der anderen Parteien stärkere Amortisation der Anleihen für Postanlagen gefordert, etwa 3 Prozent. Es wurde auf die Gefahr einer Entwertung der Anlagen durch eine technische Umwälzung hingewiesen. Der Staatssekretär sagte Prüfung des Vorschlags zu, warnte aber vor übermäßiger Anspannung der Amortisation, weil darunter unter Umständen die möglichst rasche Ausdehnung des Telephonnetzes leiden könnte. Von sozialdemokratischer Seite wurde um Auskunft über den Fall des Rechtsanwalts Dr. Pächter gebeten, dem wegen Beleidigung der Postverwaltung der Telephonanschluß entzogen worden ist. Der Staatssekretär verwies darauf, daß die Sache zurzeit im Prozeßwege behandelt werde, sowohl wegen Beleidigung wie wegen Schadenersatzansprüches des Rechtsanwalts; er könne deshalb zurzeit keine Auskunft geben, er möchte jedoch gegenüber der geäußerten Befürchtung, als sei das Publikum mit seinen Telephonanschlüssen nicht gesichert, betonen, daß es sich um einen ganz ungewöhnlichen Fall gehandelt habe. Bei einer Million Anschlüsse sei noch nie eine Klage erhoben worden, und es werde auch in Zukunft das Publikum keineswegs mit seinen Telephonanschlüssen gewissermaßen in der Luft schweben.

Des weiteren wurde über den niedrigen Tarif für Geschäftspapier der Versicherungsgesellschaften gesprochen und die Ausdehnung auf die Gewerkschaften gefordert.

In kriegerischer Stimmung.

Zum Geburtstage des Kaisers pflegen die südlichste und die nördlichste Garnison des Deutschen Reiches alljährlich telegraphische Grüße auszutauschen. Der Festgruß Lindaus an Memel ist heuer sehr schwungvoll ausgefallen. Er lautet:

Noch glüht die Fackel, die im Wetterwinkel
Gar wild entbrannt und lichterloh entfacht.
Noch glimmt die Glut — ein Windstoß und die Flamme
Sucht züngelnd Nahrung über Nacht.
Nur zu! — Soll uns ein wenig Feuer schrecken?
Im Feuer wärmt man sich. Dann wird erst warm
Das Herz; heiß rollt das Blut dann durch die Adern,
Nach Wehr und Waffen greift der deutsche Arm,
Und jubelnd ziehn wir alle Seit an Seite,
Dem Kampf entgegen, frohgemut ins Feld.
Nur immer drauf! „Es lebe unser Kaiser!"
Schallt's dann wie heut begeistert durch die Welt.

Verurteilung eines französischen Industrie-Spions.

Die Strafkammer in Elberfeld verurteilte den Techniker Pierre Guillaud wegen Verrats von Fabrikgeheimnissen und Anstiftung dazu sowie wegen Diebstahls zu fünf Monaten Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe und drei Tagen Haft. In dem Verurteilten hat man es mit einem französischen Industrie-Spion zu tun. Er hatte sich, obwohl er eine französische Ingenieurschule besucht hatte, als gewöhnlicher Dreher bei der Firma Bremshey in Ohligs annehmen lassen, um die Fabrikationsgeheimnisse in Schirmgestellen auszukundschaften. Wie feststeht, hatte er seinem Vater, der in einer Konkurrenzfirma in Lyon Werkmeister ist, brieflich Auskunft über Maschinen und die ganze Fabrikationsweise gegeben. Auch hat er versucht, Arbeiter und Meister zweier anderer Ohliger Firmen zum Verrat von Fabrikgeheimnissen zu verleiten. Durch diese Leute, die ihre Arbeitgeber verständigten, wurde er entlarvt. In seinem Besitz fand man bei der Haussuchung allerlei Material, das er sich widerrechtlich angeeignet hatte.

Heer und Flotte.

Der neue Chef der Hochseeflotte.

Der Nachfolger Admirals von Holtzendorff in der Führung der Hochseeflotte Vizeadmiral v. Ingenohl steht seit 1874 im Dienste der deutschen Marine. In den Jahren 1904 bis 1908 war er Kommandant der Jacht „Hohenzollern". Im Februar 1907 wurde er Konteradmiral, jedoch blieb er noch kurze Zeit in seiner Stellung. Im Herbst des Jahres 1908 wurde er unter Belassung in dem Verhältnis als Admiral à la suite des Kaisers zum zweiten Admiral des 1. Geschwaders, dessen Geschwaderchef damals der jetzt zurückgetretene Admiral von Holtzendorff war, ernannt. Bald wurde er jedoch mit der Führung des ostasiatischen Kreuzergeschwaders beauftragt. In demselben Jahre erhielt er den Adel. Im Oktober 1910 wurde er Chef des zweiten Geschwaders.

Hof- und Personalnachrichten.

Hofsage.

Der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg läßt folgende Hofsage ergehen:

Am Dienstag, den 4. Februar d. J., wird bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Majestäten im Weißen Saal des Königlichen Schlosses hierselbst ein Ball stattfinden, zu welchem die Einladungen durch die Hoffuriere und durch Karten erfolgen. Es wird dringend ersucht, im Behinderungsfalle die Absage umgehend an das Ober-Hofmarschallamt gelangen lassen zu wollen. Diejenigen Herren, die zur Anlegung einer Uniform oder Amtstracht nicht berechtigt sind und demnach früher im schwarzen Frack und weißer Krawatte erschienen, haben nunmehr die Befugnis, das vorgeschriebene Hoffkleid zu tragen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 30. Januar.

Die Zuständigkeit der Armen-Bezirkskommissionen.

Da die neue Armen-Ordnung nebst Geschäftsanweisung eine erheblich erweiterte Zuständigkeit der Bezirkskommissionen vorsieht, aber wegen umfangreicher Vorbereitungen voraussichtlich erst zum 1. April 1913 in Kraft treten kann, hat die Armendirektion in ihrer Sitzung vom 27. d. M. beschlossen, schon jetzt die Zuständigkeit der Kommissionen, wie folgt, zu erweitern:

I. Die Bezirkskommissionen sind bis auf weiteres befugt, Unterstützungen bis zu folgenden Höchstsätzen selbständig zu bewilligen: 1. laufende Unterstützungen: a) für eine alleinstehende Person bis zu monatlich 15 Mark, b) für ein kinderloses Ehepaar bis zu monatlich 20 Mark, c) für eine Familie (auch Witwe oder getrennt lebende Ehefrau) mit nicht mehr als 4 Kindern unter 14 Jahren bis zu monatlich 30 Mark, d) für eine Familie (auch Witwe oder getrennt lebende Ehefrau) mit fünf und mehr Kindern unter 14 Jahren bis zu monatlich 35 Mk., 2. einmalige Unterstützungen: a) für eine alleinstehende Person bis zu monatlich 15 Mark, b) für ein kinderloses Ehepaar oder Familien mit Kindern bis zu monatlich 20 Mark.

II. Beziehen der Unterstützte oder die seinen Haushalt teilenden nicht selbständigen Angehörigen eine Invaliden-, Hinterbliebenen-, Alters- oder Unfallrente, eine Pension, einen Ruhelohn oder ähnliche dauernde Einkünfte, so darf die laufende Unterstützung mit den Renten usw. zusammen die unter I. vorgesehenen Höchstsätze, ohne daß es einer Genehmigung der Armendirektion bedarf, noch um 5 Mark monatlich überschreiten. Die Veteranenbeihilfe scheidet jedoch bei Bemessung der Unterstützung ganz aus.

III. Nur, wenn die unter I und II vorgesehenen Höchstsätze überschritten werden, ist die Genehmigung der Armendirektion einzuholen.

Königin Luise

lebt noch heute in allen deutschen Herzen mit ungeschwächter Kraft fort als Sinnbild einer in ihrem Wesen echtdeutschen Frau. Eben dieses Wesen gibt ein glänzender Film wieder, den das Passage-Theater zurzeit zeigt. Es hat einen eigenen Reiz, dem sich niemand entziehen kann, Preußens Idealkönigin in ihrer Jugend sorglos im Park dahineilen, später bei Goethes Mutter in Frankfurt a. M., bei ihrem Einzug in Berlin und im Kreise ihrer Familie zu sehen. Wie sie, von Lieblichkeit umflossen, in der Reichshauptstadt sogar den Weihnachtsmarkt besucht und für alle Armen eine Gabe spendet — das muß man selbst anschauen! Im übrigen bieten mehrere schöne Films reichlich Gelegenheit zum Lachen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130130011/fragment/page=0003

Konzertabsage. Das für Donnerstag angekündigte Konzert von Madame Yvette Guilbert kann wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit der Künstlerin nicht stattfinden. Die gelösten Eintrittskarten werden zurückgezahlt. (Wir hoffen, daß die große Künstlerin, deren Auftreten in Berlin, Wien und anderen großen Städten ungeheures Aufsehen erregte, doch noch Gelegenheit findet, in diesem Jahre auch nach Halle zu kommen. Die Red.)

Erna Fiebiger, eine ehemalige Schülerin des Heydrichschen Konservatoriums, die von ihrer Wirksamkeit in Halle noch bestens bekannt ist, ist nach glänzend verlaufenem Gastspiel an das Königsberger Stadttheater engagiert worden. Ueber ihr Gretchen in Gounods „Faust" schreibt die Königsberger Hartungsche Zeitung:

Frl. Erna Fiebiger, die wir wohl schon mit Sicherheit zu den Mitgliedern unseres Ensembles rechnen dürfen, rührte als Gretchen alle Herzen und bewährte die Eigenschaften, die wir bereits ihrer Agathe nachgerühmt haben, in reichem Maße. Die edelgebildete Stimme zeichnet sich besonders durch eine leicht ansprechende und glänzende Höhe aus, während den etwas flacheren Stellen des Organs eine gediegene Technik in erfreulichster Weise nachhilft. Sie beherrscht die ruhigen, breit ausgesponnenen Kantilenen des Liebesduetts wie das bewegte Figurenwerk des Schmuckwalzers mit gleicher Vollkommenheit, und der Vortrag der musikalisch hochintelligenten Sängerin ist von einem so intensiven dramatischen Leben durchströmt, daß alles, was sie gestaltet, wie aus einem Guß erscheint. Auch Erscheinung und Spiel der Künstlerin haben einen vornehmen und großen Zug; sie interessierte in jedem Augenblick und wuchs mit jeder Situation. In der Garten- wie in der Kerkerszene riß sie durch intensive Leidenschaft das Publikum hin, ohne den Wohlklang je zu verletzen.

Ornithologischer Central-Verein. In der letzten Versammlung wurden 1,4 helle Wyandottes des Herrn Mücke besprochen. Die Tiere genügten durchweg hohen Ansprüchen. Den Vereinsvertretern für die Generalversammlung des Klubs Deutscher Rassegeflügelzüchter in Chemnitz wurden Richtlinien für die Abstimmung über die dort vorliegenden Anträge mitgegeben. Eine Kommission soll dem Verein in einer der nächsten Versammlungen für die Gewährung von Zuchtbeihilfen an die Mitglieder Vorschläge machen. Beschlossen wurde die Abhaltung eines Geflügelmarktes am 28. Februar und 1. März 1913 in Borks Restaurant, Kurze Gasse 2. Es wird gutes Rassegeflügel aller Art zu billigen und auch höheren Preisen zum Verkauf gestellt, so daß die Käufer Auswahl treffen können.

Provinzial-Nachrichten.

Hettstedt, 29. Jan. (Eine sehr unliebsame Ueberraschung) wurde unserer Stadt zuteil. Die noch nicht ganz vollendete, im nördlichen Teile des Stadtparks mit einem Kostenaufwand von zirka 30 000 Mark erbaute Turnhalle ist dem Einsturze nahe. Das Fundament der beim Frohnbergschen Garten befindlichen Mauer hat sich bisher um 8 Zentimeter gesenkt, wodurch an zwei Wänden klaffende Risse entstanden und ein Einsturz der Ostseite des Gebäudes zu befürchten ist. Vorläufig suchte man der Gefahr durch Anbringen von Holzstützen zu begegnen. Selbst wenn die Senkung des Fundaments nicht fortschreitet, dürfte eine Niederlegung und Neuerrichtung des beschädigten Teiles nicht zu umgehen sein. Der dadurch erwachsende Kostenaufwand dürfte sich auf mehrere Tausend Mark belaufen. In Anbetracht der schlechten finanziellen Verhältnisse unserer Stadt, die Sparsamkeit auf allen Gebieten zur Pflicht machen, ist diese Neubelastung des Etats um so schmerzhafter. Ob ein Versehen beim Bau vorliegt, wird die einzuleitende Untersuchung ergeben. Wenn beim Amtsgerichtsneubau auch solche Ueberraschungen vorkommen, braucht uns um die Steuererhöhung nicht bange zu sein.

o. **Weißenfels,** 29. Jan. (Konkursergebnis. — Unfall.) Zur Schlußverteilung in dem Konkurse des Schuhfabrikanten H. Liebmann sind außer einer früheren Verteilung von 5 Prozent noch 1784,92 Mark vorhanden. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 156 484,40 Mark. — Auf Grube „Paul" verunglückte gestern ein 26jähriger Steiger tödlich. Seine Leiche wurde nach Eisleben gebracht.

Naumburg, 29. Jan. (Taubenmärkte.) Der Provinzialrat hat genehmigt, daß in unserer Stadt alljährlich 2 Taubenmärkte abgehalten werden.

h. **Schönen,** 28. Jan. (Kaisersgeburtstagsfeier.) Der hiesige Kriegerverein beging die Vorfeier von Kaisersgeburtstag am Sonntag im Ratskeller in festlicher Weise. Der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Ernst Döring, hielt die Festansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den obersten Kriegsherrn ausklang. Der folgende Ball hielt alle Festteilnehmer und Kameraden noch lange zusammen. — Der Militärverein beging die Vorfeier von Kaisersgeburtstag am Sonntag abend im Gasthof zum Bären in festlicher Weise durch Theateraufführung und daran sich schließenden Ball. Der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Paul, begrüßte die so zahlreich erschienenen Festteilnehmer und brachte ein dreimaliges donnerndes Hoch auf das Geburtstagskind, Kaiser Wilhelm II., aus. Von Frl. Emma Lorbeer wurde darauf ein Prolog gesprochen, der auf die Bedeutung des nachfolgenden dreiaktigen Theaterstückes „Leier und Schwert 1813" hinwies. Ein lustiges Stücklein „Robert und Bertram" bildete den Schluß. — Der hiesige Patriotische Verein beging Montag nachmittag Kaisersgeburtstag mit Festessen und darauf folgendem Ball.

Bad Sulza, 29. Januar. (Die Städtische Baugewerkschule) hielt aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers am Montag vormittag im Schulhause einen Festaktus ab, zu dem außer der Lehrer- und Schülerschaft mehrere Gäste erschienen waren. Direktor Langenbeck hielt eine einleitende Ansprache, in der er besonders hervorhob, wie sehr der Kaiser die Technik fördere, und gab dem Baumeister Schumann das Wort zu seinem Festvortrag über „Feuersicherheit in Bauten". In der Rede, die von ca. 50 Lichtbildern unterstützt wurde, führte er ungefähr folgendes aus: Die großen Brände und Katastrophen hätten gelehrt, daß das Wort „Feuerbeständigkeit" zu revidieren sei, und daß die Gleichung: unverbrennlich gleich feuerbeständig, nicht zutreffend ist. Unsere gebräuchlichsten Baustoffe, die auf das Prädikat unverbrennlich Anspruch haben, seien nicht feuerbeständig.

sch. **Delgern,** 28. Jan. (Kaisersgeburtstag) wurde hier in hergebrachter Weise würdig gefeiert. Die Häuser zeigten reichen Flaggenschmuck, eine Anzahl Schaufenster waren der Bedeutung des Tages entsprechend dekoriert. Der Militärverein marschierte mit Fahne und klingendem Spiel in die Kirche zum Festgottesdienst. Im Ratskeller-Restaurant fand darauf das Festessen statt. Eine gediegene Feier hatte der Militärverein abends im Gasthofe zum weißen Roß für seine Mitglieder und deren Angehörige veranstaltet. Prolog, Festrede, Musikvorträge, ein sehr hübsch zu Gehör gebrachtes Singspiel und gemeinschaftliche patriotische Gesänge wechselten einander ab. Die Feier beschloß ein Ball.

Magdeburg, 29. Jan. (Eine Ausstellung von Erinnerungszeichen) aus den Befreiungskriegen soll vom 9. bis 12. März in der Aula der Kunstschule veranstaltet werden.

Halberstadt, 29. Jan. (Verschwunden) ist seit dem 8. Januar der Lederzurichter Adolf Kohlrusch von hier, Hunstraße 44. Er hat sich aus der Wohnung entfernt unter Mitnahme von etwa 60 Mark Bargeld und sämtlicher Schlüssel, während seine Frau mit einem Kinde, das gestern beerdigt worden ist, im Krankenhause lag. Zwei andere Kinder lagen zu gleicher Zeit krank in der Wohnung. Da die Eheleute sehr gut zusammen gelebt haben, so kann man sich den Grund seines Entfernens nicht erklären. Er hat sich seine Arbeitspapiere nach Burg bei Magdeburg postlagernd senden lassen und dort auch in Empfang genommen, ist dort aber polizeilich nicht gemeldet und war auch auf eine Anfrage bei sämtlichen daselbst befindlichen Handschuhfabriken und Lohnjärbereien nicht zu ermitteln. Man neigt deshalb zu der Ansicht, daß der Verschwundene, der leicht schwermütig gewarden ist, sich sein häusliches Unglück zu Herzen genommen hat und umherirrt, vielleicht auch verunglückt ist. Er ist etwa 1,70 bis 1,75 Meter groß, schlank, trägt dunkelgrün gestreiftes Jackett, etwas hellere Hose und Weste, hellgrauen weichen Filzhut mit schwarzem Band. Zweckdienliche Nachrichten über den Verbleib werden an die nächste Polizeibehörde oder an Elise Kohlrusch, Halberstadt, Hunstr. 44, erbeten.

Roßlau, 29. Jan. (Pastor Müller) ist zum ersten Geistlichen und Pastor an der Kirche zu Roßlau designiert worden. Herr Pastor Lehmann wird am 9. Februar hier seine Abschiedspredigt halten und dann sein neues Amt als Superintendent und Oberprediger an St. Aegidien in Bernburg antreten.

t. **Niederwünsch,** 29. Jan. (Goldene Hochzeit.) Franz Mohr konnte vor einigen Tagen mit seiner Gattin die goldene Hochzeit feiern. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer Rüstigkeit.

Roßla, 29. Jan. (Eine Autoomnibusverbindung) von Frankenhausen über den Kyffhäuser, die Rothenburg, Kelbra nach Bahnhof Berga-Kelbra ist geplant.

Zerbst, 29. Jan. (Lichtmeßmarkt.) Der Schweinemarkt, auf dem über 600 Schweine zum Verkauf standen, war etwas schwächer als im Vorjahre beschickt; Pferde waren 409 aufgetrieben (die gleiche Anzahl wie früher). Der Rindviehmarkt, der nur mit wenigen Tieren beschickt war, geht immer mehr zurück. Das Paar Ferkel kostete 18 bis 32 Mark, während kleine Futterschweine das Stück mit 22—36 Mark zu haben waren. Mittlere Futterschweine kosteten das Stück 36—55 Mark, große Futterschweine das Stück 60—100 Mk. Der Handel in Schweinen war äußerst flott, nicht so in Pferden, für die bei mittelmäßigem Geschäftsgang hohe Preise gezahlt wurden.

Oberhof, 29. Jan. (Bei den Schilangläufen,) die anläßlich der Wettkämpfe des deutschen Schiverbandes vom 6. bis 9. Februar in Oberhof veranstaltet werden, wird zum erstenmal einer Anregung stattgegeben werden, die auf dem Kongreß zur wissenschaftlichen Erforschung des Sportes von ärztlicher Seite ausgesprochen wurde. Da es nicht zu verkennen ist, daß junge Leute, die an solchen Konkurrenzen teilnehmen, obwohl sie mit irgendeinem Fehler behaftet sind, von dem sie vielleicht selbst noch nichts wissen, schweren Schaden an ihrer Gesundheit nehmen können, sollen sämtliche Läufer vor Beginn der Läufe ärztlich untersucht werden. In kleinerem Umfang wurden derartige Untersuchungen im Bereich des Thüringer Wintersport-Verbandes auch schon bisher vorgenommen. So darf z. B. in Brotterode kein junger Mann an einem Langlauf teilnehmen, der nicht zuvor ärztlicherseits auf Herz und Lunge untersucht wurde.

Göttingen, 29 Jan. (Tragischer Tod eines Veteranen.) Bei der Kaisersgeburtstagsfeier im benachbarten Holtensen ist der Veteran Invalide Bunnemann, mit allen seinen Orden und Ehrenzeichen geschmückt, in der Gastwirtschaft die Treppe hinuntergestürzt. Er brach das Genick und war auf der Stelle tot.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Rentier Carl Hafte aus Breslau hat zum Andenken an seinen am 16. Juni v. J. verstorbenen Sohn der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau ein Kapital von 10 000 Mark gestiftet, mit der Bestimmung, daß diese Schenkung unter dem Namen „Zahnarzt Dr. Alfred Hafte-Stiftung" geführt werde, und die Zinsen desselben an bedürftige Studierende der Zahnheilkunde, die sich durch besonderen Fleiß auszeichnen, vergeben werden. — In Breslau bei Breslau ist am 25. d. M. der Verwaltungsrechtslehrer, Privatdozent in der Breslauer Juristenfakultät, Prof. Dr. jur. Alfons Dierschke im Alter von 41 Jahren gestorben. — Am Budapester Polytechnikum habilitierte sich der staatliche Fachschuldirektor und diplomierte Ingenieur Dr. Oskar Thiering für das Lehrfach „Konstruktion und Betrieb der Webemaschinen". — Professor Dr. Martin Thiemich, der städtische Kinderarzt und Oberarzt an der Städtischen Krankenanstalt in Magdeburg, ist an die Universität Leipzig als Professor der Kinderheilkunde und als Direktor des Leipziger Kinderkrankenhauses berufen worden. Professor Dr. Thiemich hat den Ruf angenommen und wird am 1. April nach Leipzig übersiedeln.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

„Landluft", ein schlesisches Heimatsdrama in vier Akten von Karl Wilhelm Michler und Moritz Bartsch, kam dieser Tage im Stadttheater Brieg zur erfolgreichen Uraufführung. Die bühnengewandte Behandlung eines aktuellen Stoffes bewirkte nach dem dritten Akte lebhafte Hervorrufe der Autoren. Das Thema ist das nämliche wie in Polenz' Roman „Der Büttnerbauer"; die Autoren gehen sonst aber ihren eigenen Weg, vor allem auch in der Gestaltung schlesischer Volkstypen.

John Galsworthy, der bekannte englische Dramatiker, hat eine neue Tragikomödie vollendet: „Der Menschenfreund" (The Pigeon), die vor wenigen Wochen in England zur Darstellung gelangte. Das Werk ist jetzt in deutscher Uebersetzung im Berliner Theaterverlag erschienen und wird an der Neuen Wiener Bühne, Wien, zur Uraufführung gelangen.

Im Weimarer Hoftheater erfolgt die geschlossene Darstellung vom „Ring der Nibelungen" im Anschluß an eine am 30jährigen Todestag Richard Wagners (13. Februar) durch die Aufführung von „Tristan und Isolde" veranstaltete Gedächtnisfeier. Und zwar gelangt „Das Rheingold" am 18. Febr., „Die Walküre" am 20. Februar, „Siegfried" am 25. Februar, „Götterdämmerung" am 1. März außer Abonnement zur Aufführung. Der Billettverkauf für den ganzen „Ring" beginnt alsbald. Für einzelne Vorstellungen sind Karten erst vom 15. Februar ab käuflich. Eine Wiederholung des „Ring des Nibelungen" ist nicht in Aussicht genommen.

Der Kaiser und der „Parsifal"-Schutz. Der Ausschuß für den „Parsifal"-Schutz macht in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" folgende Mitteilung: „Am 4. November stattete der Berliner Ausschuß für den „Parsifal"-Schutz dem Kaiser die Meldung ab, daß er an die gesetzgebenden Faktoren des Reiches eine Petition richten wolle, damit dem geistigen Eigentum ein stärkerer gesetzlicher Schutz verliehen werde, als das geltende Recht ihm bietet. Insbesondere möchten alle Werke der darstellenden Kunst, deren Inhalt ihre Aufführungen an einer einzigen hierfür besonders geeigneten Stelle erstrebenswert macht, in diesem Sinne geschützt werden, soweit es der Schöpfer des Kunstwerks ausdrücklich verfügt habe. Der Kaiser ließ sich nach Empfang der Immediateingabe sofort Vortrag halten und erklärte darauf, er würde hocherfreut sein, wenn der von uns angestrebte Gesetzentwurf zustande käme. Kurze Zeit darauf wurde in den Wandelgängen des Reichstages die Nachricht verbreitet, der Kaiser sei unseren Bestrebungen abgeneigt. Darauf erbaten und erhielten wir von zuständiger Seite die Erlaubnis, die wiedergegebene Aeußerung des Kaisers zu veröffentlichen. Am Tage, nachdem der Kaiser seine Stellung zur „Parsifal"-Schutzbewegung bekanntgegeben hatte, unterzeichneten der Kronprinz und die Kronprinzessin unsere Zustimmungslisten." — Vielleicht hat den Kaiser, der, wie bekannt, kein Verehrer Wagners und darum an der Verbreitung der Wagnerschen Kunst nicht interessiert ist, ein Gefühl der Courtoisie dazu bestimmt, der Dynastie Wagner die Sympathien der Dynastie Hohenzollern auszusprechen, bemerkt dazu in höflicher Weise die „Frankfurter Zeitung".

Letzte Depeschen.

Der Abbruch der Friedenskonferenz.

Die entscheidende Note.

London, 29. Jan. Der Text der Note, die die Delegierten der Balkanstaaten an die hohe Pforte gerichtet haben, hat folgenden Wortlaut: Da die Bevollmächtigten der verbündeten Staaten seit Suspension der Arbeiten der Friedenskonferenz vergebens auf Antwort gewartet haben, und da die Ereignisse in Konstantinopel die Hoffnung auf Frieden aussichtslos gemacht haben, sehen sie sich gezwungen, zu erklären, daß die am 26. Dezember 1912 in London angeknüpften Friedensverhandlungen am 28. Januar 1913 abgebrochen werden müssen. Die Urkunde trägt die Unterschrift aller Delegierten der Balkanstaaten.

Die Ueberreichung der Note.

London, 29. Jan. Wie das Reuterbureau erfährt, sprach der serbische Geschäftsträger Gruitsch um 3 Uhr nachm. im Karelton Hotel vor, wo er vom Sekretär der türkischen Mission empfangen wurde. Zu Reschid Pascha geführt, überreichte Gruitsch die Note der Verbündeten. Er verließ das Hotel sofort und ging nach dem englischen Auswärtigen Amt, um dem Staatssekretär Grey eine Abschrift der Note zu übermitteln.

Die Botschafter.

London, 29. Jan. Die Botschafter traten heute nachmittag zur Besprechung zusammen. Sie erörterten die albanische Frage sowie finanzielle und wirtschaftliche Probleme, die sich aus dem Uebergang türkischen Gebietes an die Verbündeten infolge des Krieges ergeben.

Enver Bei war nicht bei Wangenheim.

Konstantinopel, 29. Jan. Die Gerüchte, die von hier durch Pressemeldungen ausgesprengt worden sind, Enver Bei habe bald nach dem Sturze Kiamils dem Freiherrn von Wangenheim einen Besuch abgestattet, sind unwahr.

Pariser Börse.

b. **Paris,** 29. Jan. Auf allen Marktgebieten war an der heutigen Börse feste Haltung vorherrschend. Sie gründete sich vornehmlich auf die angeblich bei der türkischen Armee bestehenden Zwistigkeiten, sowie auf die Gerüchte vom Sturz der jungtürkischen Regierung und der teilweisen Entlassung der österreichischen Reservisten. Von anregendem Einfluß erwies sich auch die feste Haltung Newyorks.

Explosionsunglück.

Jekaterinburg, 29. Jan. In einem Weinlager kam beim Filtrieren Spiritus zur Explosion; eine Person wurde getötet, fünfzehn verletzt, davon acht lebensgefährlich.

Ordensauszeichnungen.

b. **Berlin,** 29. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Sterns zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub an den Gesandten in Tanger Freiherrn v. Seckendorff, des Königl. Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern an den Botschafter in Washington Grafen v. Bernstorff und des Sterns zum Königl. Kronenorden 2. Klasse an den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Wirkl. Geh. Legationsrat Zimmermann.

Feuer im Schiff.

b. **Bremen,** 29. Januar. Auf dem von dem La Plata heimkehrenden deutschen Dampfer „Hannover" entstand, wie der Kapitän drahtlos mitteilte, unterwegs im Vorderschiff Feuer, durch das mehrere Zimmer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Es gelang jedoch, das Feuer zu löschen. Das Schiff wird morgen früh in Bremerhaven erwartet.

Berlin, 29. Jan. Wie das W. T. B. erfährt, hat der Kaiser mit seiner Vertretung bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Taufe des jüngst geborenen Prinzen von Rumänien, den Prinzen Oskar beauftragt. Der Prinz wird begleitet von dem Generaladjutanten von Plessen, Flügeladjutanten Oberst v. Friedeburg, dem Flügeladjutanten Soden und dem persönlichen Adjutanten Oberleutnant v. Bock und Polach.

Redaktions-Leitung Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
einschließlich Unterhaltungsblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130130011/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Vermischtes.

Ein peinliches Nachspiel zu den Olympischen Spielen in Stockholm.

Der Vertreter Amerikas im athletischen Zehnkampf, der Indianer Thorpe, der in Stockholm durch seine ungeheuren Leistungen Aufsehen erregte und den Fünf- wie Zehnkampf überlegen gewann, war, wie sich jetzt herausstellt, bereits vorher als Baseballspieler in einer Berufsspieler-Mannschaft tätig, und infolgedessen nicht zur Teilnahme an den Olympischen Spielen qualifiziert. Das Stockholmer Olympische Komitee erhielt jetzt von Sullivan, dem Präsidenten der amerikanischen Athletik-Union, folgende Kabelnachricht:

„Die Amerikanische Athletik-Union veröffentlichte Thorpes Zugeständnis, Professional zu sein und erklärte alle seine Rekorde für ungültig. Seine Preise sollen zurückgesandt werden. Eine öffentliche Entschuldigung an Schweden und alle anderen Nationen der Welt wird erfolgen."

Das schwedische Komitee fügt dieser Nachricht noch hinzu, daß eine Abänderung des amtlichen Ergebnisses der Spiele nach § 13 der Allgemeinen Bestimmungen nicht mehr erfolgen kann, da danach Proteste gegen die Amateureigenschaft der Teilnehmer bis spätestens 30 Tage nach der Preisverteilung eingebracht sein müssen.

Immer wieder Sternickel.

„Der Altmärker" berichtete vor kurzem, daß in Bredding ein Handwerksbursche, der von Lohne kam, durch den Bäcker Schulz und den Gendarmen Oswald festgenommen wurde. Man wollte in ihm den Raubmörder Sternickel erkannt haben. Der Verhaftete wurde zuerst ins Bredding er Spritzenhaus gesperrt und dann durch den Gemeindebiener nach Havelberg transportiert. Das Havelberger Amtsgericht konnte aber an dem Eingelieferten nichts Sternickeliges entdecken und da auch sonst kein Verdacht gegen ihn vorlag, ließ es ihn laufen.

Bäcker Schulz konnte sich aber mit dieser Entschließung nicht befreunden, und als in der letzten Zeit die Sternickel-Bilder in den Zeitungen erschienen, da setzte sich bei ihm die Meinung fester, daß der damals Festgenommene kein anderer als Sternickel gewesen sei. Mit den nötigen Ausweispapieren versehen, fuhr er deshalb nach Frankfurt a. O., wo Sternickel augenblicklich „sitzt". Dort wurden ihm eine Anzahl Photographien vorgelegt und er fand die Sternickels sofort heraus. Dann durfte er zum Untersuchungsgefängnis gehen und durch das Guckloch sich den angeketteten Sternickel ansehen. Wie Schulz versichert, sind der Raubmörder und der damalige Breddiner Gefangene ein und dieselbe Person, und er beabsichtigt nun, das Amtsgericht Havelberg ersatzpflichtig zu machen für die ihm entgangene Belohnung von 10 000 Mark oder noch mehr, die auf die Ergreifung Sternickels gesetzt war.

Untergang des deutschen Dampfers „Pangani".

Eine französische Darstellung.

Der Zusammenstoß des französischen Dampfers „Phryne" mit dem Hamburger Viermaster „Pangani", bei dem das deutsche Schiff unterging und die aus 34 Mann bestehende Besatzung unter Kapitän Junge bis auf vier Gerettete den Tod fand, soll nach Angabe des französischen Kapitäns dadurch verursacht worden sein, daß der deutsche Segler keine Lichter führte. Man muß abwarten, wie weit diese Darstellung durch die Untersuchung bestätigt werden wird. Ein Telegramm meldet über die Vernehmung des französischen Schiffsführers:

Le Havre, 29. Jan. Der Kapitän des französischen Dampfers „Phryne" gab gestern auf dem hiesigen Seemannsamt folgende Erklärung ab: Als wir uns in der Nacht vom Montag zum Dienstag auf der Höhe des Kap Le Hague, vier Kilometer in See, befanden, erfolgte morgens gegen 5 Uhr ein außerordentlich heftiger Anprall, durch den unser Dampfer schwere Havarie erlitt, während der Hamburger Viermaster „Pangani" infolge der unterhalb der Wasserlinie erlittenen schweren Beschädigungen innerhalb weniger Augenblicke sank. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der „Pangani" keine Lichter ausgesetzt hatte, so daß wir ihn nicht hatten sichten können. Von der aus 34 Mann bestehenden Besatzung konnten nur der erste Offizier, ein Schiffsjunge und zwei Matrosen gerettet werden, während die übrige Mannschaft, die sich während der Kollision in tiefem Schlaf befand, mit dem Schiff in die Tiefe gesunken ist. Wir kreuzten noch über zwei Stunden in der Nähe der Unfallstelle, ohne jedoch von dem Segler und seiner Bemannung noch eine Spur zu finden. Die „Phryne" selbst hat so schweren Schaden genommen, daß sie für die kurze Strecke bis in den Hafen von Le Havre acht volle Stunden gebraucht hat und erst um 3 Uhr nachmittags einlaufen konnte.

Die Belohnung für die Ergreifung Brunings. Dem Bankbetrügerischen Bruning sind, wie bekannt, gleich nach seiner Verhaftung in Winnipeg 69 000 Mark abgenommen worden, die er auf einer dortigen Bank deponiert hatte. Die kanadische Polizei hat von dieser Summe gleich die Belohnung von 10 000 Mark, die auf die Ergreifung Brunings ausgesetzt war, in Abzug gebracht, angeblich weil sie mit Deutschland in ähnlichen Fällen schon unerfreuliche Erfahrungen gemacht habe.

Wetterwarte zu Hamburg.

31. Januar: Wenig verändert, lebhafte Winde, milde.
1. Februar: Bewölkt, teils heiter, milde.
2. Februar: Tags milde, bewölkt, Strichregen.
3. Februar: Veränderlich, ziemlich milde, strichweise Regen.
4. Februar: Abwechselnd normal, windig.
5. Februar: Wenig verändert, feucht, lebhafter Wind.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Nebenstelle Ilmenau, Mittwoch, 20. Jan., 8 Uhr morg.

Witterungsansicht für den 30. Januar:

Der Kern des Hochs liegt heute über Südschweden; wir bleiben unter seinem Einfluß; die westlichen Depressionen ziehen nach Norden. Wesentliche Aenderung des Wetters für morgen nicht wahrscheinlich.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.
Oestlicher bis südlicher Landwind, heiteres, trockenes Frostwetter.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit-198, Disconto 189,12, Deutsche Bank 255,50, Berliner Handelsgesellschaft 168,75, Dresdner Bank 157,37, Commerz- u. Discontobank 114,25, Russische Anleihe von 1902 90, Türkenlose 159, Lombarden 22,62, Canada 242,50, Baltimore 105,50, Laurahütte 171,25, Bochumer Guss 216,87, Gelsenkirchen 197,62, Harpener 194,12, Deutsch-Luxemburg 165,50, Phönix 263, A. E.-G. 241,12, Siemens & Halske 219, Hamburger Paketfahrt 154,87, Nordd. Lloyd 119,62, Gr. Berl. Strassenbahn 176,37, Aumetz-Friede 177,37, Hansa 299,75, South-West 124,37, Schantung 132,12, Schuckert 147, Orenstein & Koppel 220,25.

Am Kassamarkt notierten höher: Terrain Südwesten 10 Mk., Daimler Motoren 2,50, Frister & Rossmann 2,50, Kappel Masch. 4,50, Panzer 2,75, Stoewer 2,75, Vogtländ. Masch. 8,25, Glauzig Zucker 3,50, Delmenhorst Linoleum 2,25, Deutsche Waffenfabrik 3,60, Kahla Porzellan 4, Anilinfabrik 2,50, von Heyden chem. Fabrik 2,50, Gebr. Böhler 2,90, Thale Aktien 2,60, König Wilhelm 2,75, Mülheimer Bergwerk 2,75, Rhein-Nassau 4,50, Schlesische Zink 2,50, Schlesische Zementfabr. 2,25, Rasquin Farbwerke 3,75, Grube Eintracht 8,50; niedriger: Schultheissbrauerei 2,50, Sächs. Kartonnagenmaschinen 3,50, Wissener Metall 3, Naphtha Produkt.-Ges. 3,50, Vogtländ. Tüll 3, Siegen-Solingen 2,50, Dürkopp 3, Stettiner Chamotte 2,50.

Zum Kurszettel. Berlin, 29. Januar. 4% Badische Staats-Anleihe 08 09 unk. 18 99,50G. 4% Bayrische Staats-Anl. 99,6 bG. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 99,60b i. 4% Schwarzburg-Sondershausen — —. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 — —. 3% Kameruner Eisenbahn-Anleihe — —. 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 91,0 bG. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 — —. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk 16 — —. 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1899 — —. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 98,80b G. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 96,75 G. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 — —. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unk. 1919 — —. 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unk. 1913 —.—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 99,9 G. 4 proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 99,20 G. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — —. 4½% Deutsche Solvay-Werke — —. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 101,10b. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 93,93 98,50bB. Vereinigte Lausitzer Glashütten 84,60bG.

Londoner Börse vom 29. Jan. Es notierten: Engl. Konsols 74,75, Rio Tinto 72,69, Geduld 1,12, Goldfields 3,19. Steel com 66 3/4, Steel prefs. 113 6/8, Rand Mines 6,81, Anaconda 7,15, Eastrand 3,00, Chartered 1,3/4, Aurora West 0,53, Cinderella Cons. 1,12, Johannesburg Goldfields 0,18, Van Ryn 3,87. Albus (Generals) 1,03, Rand Collieries 0,49, West Rand Consols 15/0, General Mining & Fin 1/22, A. Goerz & Co. 0,74, Modderfontain 12,87.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 29. Januar.

	Kauf	Verk.		Käufe	Verk.
Alexandershall . . .	8100	8400	Hüpstedt	2500	2575
Bergmannssegen .	5500	5700	Johannashall . . .	4200	4500
Bernsdorf	—	150	Justus-Aktien . . .	97%	99%
Burbach	—	13500	Kaiseroda	8800	9000
Buttlar	575	625	Krügershall	137%	139%
Castelfand	5800	6000	Mariaglück	1050	1150
Carlsgluck	1500	1600	Max	2-50	2750
Fallersleben	1225	1300	Neusollstedt	3100	3200
Felsenfest	1800	1-50	Neustassfurt . . .	—	12100
Glückauf	1000	2000	Reichskrone	400	550
Günthershall	4000	4800	Richard	300	400
Hansa-Silberberg .	5100	5700	Ronnenberg	115%	118%
Hedwigshall	600	750	Rothenberg	2 00	2700
Heldburg	1150	1250	Salzdetfurth	345%	350%
Heringenroda	87-0	89-0	Teutonia	86%	88%
Heldbu g	53⅓	54⅓	Walter	65%	—
Heidrungen	800	875	Wilhelmine	1275	1325
Herta-Neurungen .	1200	1300	Wilhelmshall	8700	8800
Hohenfels	6300	6600	Wintershall	16800	17600
Hugo	10000	10200			

Aus dem Konzern der Heldburg-Akt.-Ges. Die Gewerkschaft Desdemona erzielte im vierten Vierteljahr 1912 einen Betriebsgewinn von 514 631 Mk. und einen Netto-Ueberschuss von 226 318 Mk. Der Nettoüberschuss (ohne Berücksichtigung der Abschreibungen) im Jahre 1912 stellt sich auf 1 117 318 Mk. gegen 993 696 Mk. im Jahre 1911. Es ist hierbei noch zu berücksichtigen, dass im Jahre 1911 ausserdem noch 81 548 Mk. für im Jahre 1910 zuviel reservierte Beträge für Preisausgleichungen zur Verfügung standen.

Die Kammgarnspinnerei Leipzig erzielte 327 232 Mk. Reingewinn und schlägt vor, wieder 10 Proz. Dividende zu verteilen.

Die Holzagenturfirma C. W. Paetow in Hamburg geriet in Zahlungsschwierigkeiten. Es wird ein aussergerichtlicher Vergleich angestrebt. Geboten werden 60 Proz.

Dividendenvorschläge. Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank wieder 8 Proz. — Chemische Produkten-Fabrik Akt.-Ges. Hamburg 6 (0) Proz. — Warps-Spinnerei und Stärkerei in Oldenburg 1 Gr. 5 (0) Proz. — Aktien-Ziegelei München 7 Proz. (wie i. V.). — Baumwoll-Weberei in Zöschlingsweiler 10½ (5½) Proz.

Norddeutsche Lederpappenfabriken Akt.-Ges. In der letzten Aufsichtsratssitzung legte der Vorstand die Gewinn- und Verlustrechnung per 30. September 1912 vor. Sie gestattet nach Abschreibung von 139 334 Mk. gegen 121 988 Mk. im Vorjahre wieder die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital. Für das laufende Jahr ist, wie die Verwaltung mitteilt, der grösste Teil der Produktion zu etwas besseren Preisen bereits verkauft.

Im Konkurs der Holzhandlung Albert Goldstein in Königshütte stehen 4½ Mill. Mk. Verbindlichkeiten nur 100 000 Mk. Vermögenswerte gegenüber; man erwartet 2 Proz.

Im Konkurs der Kammgarnspinnerei Gustav Pfefferkorn & Sohn in Glauchau liegen etwas über 60 Proz. in der Masse. Die Gläubigerversammlung beschloss die Fortsetzung des Betriebes. Ueber 650 000 Mk. Forderungen sind angemeldet.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 29. Jan. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 193,00—196.00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen inländ. 169,00 — — ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussischer, posenscher und schlesischer fein 186—204, mittel 170—185, gering — — russisch und Donau mittel — —, gering — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, weisser Natal — —, amerik. mixed 160—163, runder 152.00—155.00 frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering — — —, gute 161.00—181.00, russische und Donau leichte — — — —, schwere — — — ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 172—182, Taubenerbsen 183—194 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 24.25 28.00. Roggenmehl 0 und 1 21.10—23.50. Weizenkleie 11.40—11.90. Roggenkleie 11 50—12.00.

Pest, 29. Jan. Weizen per April 11.71 G., 11.72 B., Okt. 12.19 G., 12.20 B. Roggen per April 10.13 G., 10.14 B. Hafer per April 10.61 G., 10.62 B. Mais per Mai 7 67 G., 7.68 B, Juli 7.86 G., 7.87 B. Raps August 16.16. Tendenz stetig.

Antwerpen, 29. Jan. Deutscher La Platazug, Kontrakt B per Jan. —,— März 5.95, Mai 5.95, Juli 5.97½, Sept. 5.97½ Umsatz 115 000 kg. Tendenz: Stetig.

Liverpool, 29. Jan. Ruhig. Roter Winterweizen per März 7—4⅞, per Mai 7—2⅝, Mais Jan. 5—0⅝, La Plata Febr. 5—0⅝.

Zucker

Magdeburg, 29. Januar. Ruhig. Januar 9.67½, Febr. 9.67½, März 9.80, Mai 10 02½, August 10 27½, Oktober-Dez. 10.05.

Hamburg, 29. Jan. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Januar	9.65	9.67½	9.67½ M.
„ März	9.80	9.77½	9.75 „
„ Mai	10.02½	10.02½	10.00 „
„ August	10.30	10.30	10.30 „
„ Oktober	10.05	10.02½	10.02½ „
„ Dezember	10.10	10.10	10.10 „
	stetig	ruhiger	ruhig

Kaffee.

Hamburg, 29. Jan. Gode average Santos

	vorm.	nachmittags	abends
per März	67.25 G.	67.50 G.	67.50 G.
„ Mai	67.75 G.	68.00 G.	68.25 G.
„ September	68.00 G.	68.25 G.	68.25 G.
„ Dezember	67.50 G.	67.50 G.	67.75 G.
	behauptet	behauptet	ruhig

Rio de Janeiro, 29. Jan. Kaffee-Zufuhren 10000 Sack in Rio, 12 000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 29. Jan. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 27.25—27.75. Sehr fest.

Fettwaren und Oele.

Hamburg, 29. Jan. Stadtschmalz 64.00, amerikan. Steam 55.00, Chamberlain 55.00.

Köln, 29. Jan. Rüböl loko 68.00, per Mai 66.00.

Spiritus.

Nordhausen, 29. Jan. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 81.75—82.75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 93.75—94.75 M. per loko 1912 ohne Fass ab Brennerei.

Chemische Produkte.

Hamburg, 29. Jan. Chilisalpeter per loko 11.70, Febr.-März 11.70, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: Fest.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 29. Jan. Städt. Schlachtviehmarkt. (Amtl. Bericht) Es standen zum Verkauf: 240 Rinder (117 Bullen, 35 Ochsen, 88 Kühe u. Färsen), 1624 Kälber, 1472 Schafe, 18888 Schweine. Kälber: a) Doppelender feiner Mast 95—105 (136—150), b) feinste Mast- (Voll-Mast) u. beste Saugkälber 68—70 (113—117), c) mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65 (100—108), d) geringe Saugkälber 37—47 (67—85). Schafe: Mastlämmer u. jüngere Masthammel 43—47 (88—96), ältere Masthammel 38—42 (78—86), mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 32—37 (68 bis 79). — — Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. — (—), b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 3 Ztr. 65—66 (81—83), c) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. 64—66 (80—82), d) fleischige Schweine 62—65 (78—81), e) gering entwickelte Schweine bis — (bis —), f) Sauen 62 (77—78).

Tendenz: Der kleine Rinderauftrieb war nicht ganz zu räumen. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. 118 feine Kälbet brachten Preise über höchster Notiz. Bei den Schafen wurde glatt ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Wolle.

Bremen, 29. Jan. Baumwolle Upl. loko middl. 64.25.

Liverpool, 29. Jan. Baumwolle, Umsatz 7 000 Ballen, Import 17 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 14000 Ballen.

Liverpool, 29. Jan. Aegypt. Baumwolle per März 9.85.

Alexandria, 29. Jan. Aegyptische Baumwolle per März 18.13, Mai 18 16, Nov. 17.29.

Metalle.

London, 29. Jan. Chili-Kupfer kaum stetig 68½, 3 Mon. 69½, Zinn, Straits stetig 229½, 3 Mon. 225. Blei span., ruhig 16 9/16, engl. 17, Zink, gewöhnl. Marke, ruhig 26½, spez. Marke 26⅞.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	29. I.	28. I.		29. I.	28. I.
Weizen p. Mai	99	98⅜	Roggen loko	64	64
„ „ Juli	97⅛	96⅜	Schmalz p. Jan.	10.30	10.27
Mais loko	56⅜	55¾	„ „ Mai	10.27	10.30
Mehl Spring cl.	3,85	3.85	**New York**		
Chicago.			Petroleum in Cases	10.80	10.80
Weizen p. Mai	93	92⅝	do. in Stard. White	8.50	8.50
„ „ Juli	90⅞	90¼	do. in Cred. Balanc.	225	219
Mais p. Mai	51⅞	51¼	Kaffee loko	13½	13½
„ „ Juli	52¾	52¼	„ p. Jan.	13.12	13.95
Hafer p. Mai	33⅞	33⅜	„ „ März	13.26	13.12
„ „ Juli	34⅛	33⅞			

Tendenz: Weizen fest, Mais fest.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel .	27. Jan.	+1,97	28. Jan.	+1,95		2	—
Nebra, Oberpegel . .	„	+2,74	„	+2,47		—	27
„ Unterpegel . .	„	+2,53	„	+2,40		—	13
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,73	„	+2,69		—	4
„ Unterpegel	„	+1,82	„	+1,80		—	18
Trotha	28.	+3,48	29.	+2,18		—	130
Alsleben, Oberpegel . .	27.	+2,80	28.	+2,86		—	6
„ Unterpegel .	„	+2,95	„	+3,04		—	9
Bernburg	„	+2,63	„	+2,53		10	—
Kalbe, Oberpegel . . .	„	+2,14	„	+2,20		—	6
„ Unterpegel . . .	„	+2,56	„	+2,48		8	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.								
	Jan.		Fall	Wuchs		Dez.	Fall	Wuchs
Jungbunzl.	25.	+0,09	—	3	Wittenberg	24.	+2,15	—	52
Laun	„	+0,87	31	—	Rosslau . .	„	+2,3	—	29
Budweis . .	„	+0,12	8	—	Barby . . .	„	+2,29	—	5
Prag	„	+1,10	25	—	Schönebeck	„	+2,68	—	8
Pardubitz .	28.	—0,08	—	1	Magdeburg	„	+2,26	—	8
Brandeis.	„	+0,55	—	6	Tangermde.	„	+3,15	—	27
Melnik . . .	„	+1,18	—	8	Wittenberge.	„	+2,46	—	35
Leitmeritz.	25.	+1,09	27	—	Dömitz . .	25.	+1,41	—	14
Aussig . . .	„	+1,27	37	—	Boizenburg	„	+1,30	—	7
Dresden . .	„	—0,04	—	1	Hohnstorf .	25.	+1,40	—	12
Torgau . .	„	+2,30	—	33	Lauenburg	„	+1,45	—	11

Aussig, 29. Januar. — Pegelstand plus 1,27 m. Vom Oberlauf werden 1,91 m Fall gemeldet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130130011/fragment/page=0005

Berliner Börse, 29. Jan. 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q quartaliter	1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 4¾%

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	99.50G
do. 1.4.15	d	4	99.50G
do. 1.5.16	a	4	99.70G
Dt Rchs.-Anl	v	4	100.00B
do. do.	v	3½	88.20bG
do. do.	v	3	77.60bG
Dt. Schutzg.	a	4	98.40bG
Pr.St.Schatz	d	4	100.00B
do. 1.4.15	d	4	99.50G
do. 1.5.16	a	4	99.60G
do. kns Anl.	v	3½	88.25bG
do. do.	v	3	77.75bG
do. do.	v	4	100.00B
do. Staff.A.	d	4	93.10B
Bad.StbA.01	a	4	99.30G
do. do. 02	d	3½	87.50G
Bayer Anl.15	d	4	99.60G
do. do.	v	3½	87.10bG
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	99.10bG
do. 09	c	4	99.10bG
do. 11	d	4	98.75b
do. 99	v	3½	86.90B
do. 05	d	3½	86.60G
do. 96	d	3	75.50bG
Cassel Ldkr.	c	3½	89.50bG
do.S.21u.17	c	3½	92.00G
do.S.22u.14	c	4	98.75G
do.S.23u.16	c	4	98.75G
do.S.24u.21	c	4	99.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	98.60bG
do.am.1900	a	4	98.60bG
do.do.87 04	v	3½	87.60
do.do.86 02	v	3	77.90bG
Hessen 09	a	4	—.—
do. 93 09	v	3½	87.20b
do.96 03 05	v	3	76.00bG
Lüb. St.A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	88.10B
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	87.70G
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	—.—
Sachs.G.StA	d	4	99.00G
Sachs.Stsrt.	v	3	78.90B

Preuss. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	86.90b
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	98.70G
do.	v	3½	87.30G
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	87.00G
Posensche	d	4	98.25G
do.	v	3½	—.—
Preussische	d	4	98.20B
do.	v	3½	86.80B
Rhein.Westf.	d	4	—.—
do.	v	3½	87.10bG
Sächsische	d	4	—.—
do.	v	3½	87.10G
Schlesische	d	4	98.50
do.	v	3½	88.00G
Schlesw.Hlst	d	4	98.20B
do.	v	3½	86.90B
Olob.st.Krd.	a	4	98.90G
do. 1922	a	4	99.10G
do. do.	v	3½	89.70G
Sachs.Alt.LO	v	3½	88.25G
do.Cobg.Ldr	d	4	99.00G
do.Weim.Ldk	e	4	99.00bG
Berg.Mrk. III	a	3½	92.40bG
Magdb.Wittb	1	3	—.—
Brdb.Pr.u21	d	4	98.00G
do. do.	d	3½	98.25G
Hann.Pr. S.9	e	3½	—.—
do. S.7,8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	97.10bG
do. do.	a	3½	86.10bG
Pom.Pr. 6-9	d	4	97.00B
do.	d	4	83.50bG
do.	d	3½	86.75G
Posen.Pr.Anl	a	4	96.50B
do. do.	a	3½	86.00G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20,21	v	4	98.60G
do. Serie 35	b	4	99.25G
do. S.22,23	d	3½	93.70B
do. Serie 30	a	3,6	90.90B
do. S.24-29	v	3½	87.40G
do. Serie 28	a	3¼	85.50G
do.9,11;14	a	3	82.50G
Westf.Pr.S.3	d	4	98.00bG
do. Ser. 4,5	v	4	98.25G
do. Serie 6	v	4	99.25G
do. Serie 4	d	3½	92.75G
do. S.2,3,4	d	3½	87.00G
do. Serie 2	d	3	81.50G
Westpr. Prv.	d	4	—.—

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

AnklamKr 01	d	4	—.—
Kiv.D Wld.Tlt	d	4	96.10G
Teltow.Kreis	d	4	97.25b
do. do.	d	3½	90.25B
Aach. 93, 02	d	4	97.40bG
Altona	v	3½	91.50
do. 01 u. 11	d	4	97.10G
do.2ausw 19	d	4	97.10G
Augsburg 01	d	4	97.25B
Barmen 07	b	4	98.00b
do. 09	b	4	98.60G
do. 01	c	3½	94.00B
Berlin 04S.2	a	4	99.00bG
do. 76 78	a	3½	96.10bG
do 82 98	v	3½	89.20b
do.1904 S.1	d	3½	[illegible]
do.StSyn.19	a	4	96.75b
do.99.04.05	a	3½	86.40b
Bielefeld	d	4	—.—
Bonn 1896	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	—.—
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	89.25G
Bromberg02	d	4	99.00G
Burg unk. 10	a	4	93.00G
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl 89 99	v	4	—.—
do.07 uk.17	d	4	98.50G
do. 1908	v	4	98.00G
do.85 kv.89	v	3½	96.40G
do.95.99.02	v	3½	89.90b
CölnO8uk 13	a	4	99.00bG
do. 94 03	v	3	88.00B
Cref. 00/01	a	4	97.25B
Danzig	d	3½	90.00B
Darmst0714	b	4	97.60G
Dt.Wilmersd	d	4	
Dortmund	v	3½	90.10G
do. 1907	a	4	97.30G
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	96.80bG
do. 88/03	v	3½	86.60G
Duisburg 99	a	4	97.20b
Elberfeld 99	d	4	97.50G
Elbing 1917	a	4	96.90G
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	92.10G
Essen 79 01	v	3½	—.—
Frankfurt 01	c	3½	90.50G
do. 1907	d	4	98.30G
Freibg.i8.07	c	4	97.00b
Fulda 1907	a	4	97.10G
Giessen 09	a	4	97.10G
Görlitz 1900	f	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	—.—
Hagen 1906	d	4	96.80G
Halle 00 05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	87.75G
Karlsruhe kv	b	4	—.—
do. do.	v	3½	—.—
do. 86/89	e	3	—.—
Kiel 89.98	a	3½	91.50B
do. 1907	a	4	97.00G
Königsbg.99	d	4	97.00G
Ludwigsh.06	a	4	—.—
Magdeb. 91	a	4	98.70G
do. 1905	a	4	98.70G
do.02 u. 17	d	4	98.70G
do. 75, 02	v	3½	89.60G
Mainzer 00	a	4	97.40B
Mannh01 06	b	4	96.70b
Mind. 95 02	v	3½	88.50G
Mülheim.Rhr.	d	3½	90.00G
München 94	v	3½	89.90G
do.00 01 06	v	4	97.30G
do. 07 u. 13	d	4	97.30G
do. 1908/11	e	4	98.00G
Nürnb 99 01	v	4	97.25G
do. 1896 98	v	3½	87.75B
Offenb. u.15	b	4	97.30G
Posen 00 05	a	4	97.40B
do. 08 uk.18	a	4	97.40B
do. 94 03	a	3½	86.60bB
Potsdam 02	d	3½	93.10G
Rostock 03	a	3½	89.60b
Schönb.G 96	d	3½	92.70G
do.Stadt04	d	4	97.40b
do. do. 04	d	3½	92.10G
Spandau 91	d	4	99.00G
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	97.30bB
do. 03	d	3½	90.50G
Stett. N O P Q	v	3½	87.50B
do. 09 R	a	3½	87.50B
Thorn 1900	d	4	96.90G
Wiesb79-83	v	3½	95.60G
Worms01 06	v	4	97.00G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	117.50G
do. do.	a	4½	—
do. do.	a	4	99.75G
do. do.	a	3½	96.50b
do. neue	a	4	95.90b
do. do.	a	3½	87.80b
do. do.	a	3	80.25G
Brdb. PfbAmt	a	4	98.30bG
Dt.Pfb Posen	a	4	98.90bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.50G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.60B
do. do.	d	4	88.10bG
Landsch. Ctr	a	4	97.50b
do. do.	a	3½	87.25b
do. do.	a	3	79.00bB
Ostpreuss.	a	4	97.00B
do.	a	3½	86.90G
do.	a	3	77.90b
Pommersch.	a	4	97.00B
do.	a	3½	88.00B
do.	a	3	78.90b
do. neuld.	a	4	96.00b
do. do.	a	3½	87.30B
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.30G
do. S. 11-17	a	3½	89.20B
do. Lit. D	a	4	96.75G
do. Lit. B	a	3	78.75G
do. Lit. C	a	3½	88.00B
Sachsische	a	3½	88.30B
do.	a	3	79.40G
do. neue	a	4	97.30b
Schles.altld.	a	3½	90.80G
do.ld.L.A C D	a	4	98.30B
do. do. do.	a	3½	90.40G
do. do. L.A	a	3	79.40G
do. do. L.C	a	3	81.25G
do. do. L.D	a	3	80.60G
Schl.Hlst.L C	a	4	96.60B
do. do.	a	3½	87.80G
Westf. Land	a	4	97.60b
do. do.	a	3½	88.20G
do. 3. Folge	a	4	97.60b
Westpr.rit. I	a	4	96.50B
do. S. I	a	3½	90.25bG
do. S. IB	a	3½	90.00bG
do. S. I	a	3	78.25G
do. S. 2	a	3½	89.60B
do. neuld.	a	4	96.25B
do. do.	a	3½	86.75G
do. do.	a	3	78.00G
Hss.L. 12 13	a	4	98.60G
do. S. 14, 15	a	4	—
do. S. 1-9	a	3½	87.20bG
do.KmOb5, 6	a	4	98.60G
do.9a,13,14	a	4	99.30G
do. do. 1-4	a	3½	87.20G
Sächs. Lw.Pf	a	4	99.60G
do. do. S.25	v	3½	89.75G
do.Krdb.S22	a	4	99.60G
do. do. S.25	v	3½	89.75G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L		frc.	36.50b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	205.00bG
Cöln Md.Pr.A	d	3½	138.50bG
Hamb. 50TL	3	3	175.00G
Oldenb 40TL	2	3	131.00B
S.-Mein. 7GL	—	frc.	35.10b
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	91.00bG

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	101.70G
do.innGld07	k	5	101.00G
do. Anl. v. 87	a	5	—
do. do. 1909	c	5	101.00bB
do.ab 1000P	a	5	100.60bG
inn.4000M	c	4½	—
do.äus.100L	d	4½	99.00bG
do. Gs. 3378	d	4	86.40G
Bosn. Land	a	4½	—.—
BuenAir.P08	d	5	100.40bB
do. 1910	d	4½	89.75b
do.	a	3½	69.90b
Bulg.StA.mttl	a	6	102.50bG
Chil. Anl. 11	a	5	97.90bG
do. 1906	d	4½	91.00bG
Chin.Anl.v95	a	6	102.90b
do. v. 96	d	5	99.90b
do. Hukuang	k	5	96.70b
do. Tients.P.	d	5	96.50bB
do. v. 98	c	4½	92.80bB
Egypt. Anl.	e	4	—.—
Finnl. St.E.A.	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL.	—	frc.	—.—
Grch.Monop.	a	1½	54.00bG
do. 81-84	a	1,6	58.60b
do.Pir.L.400	k	1,6	—
do.ks.Goldr.	d	1,3	47.00bG
Jap.A 10.1.7	a	4½	92.00G
do.	a	4	85.80b
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	102.00G
Mex.A 1000L	q_1	5	—.—
do. 200 L.	q_1	5	—.—
do. 4200 M	f	4	—.—
do. 2100 M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	91.10b
do. 200 Gld.	d	4	92.40b
do. Kronenr.	c	4	85.50b
do. einh.kv.R	a	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	87.70bG
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	178.75b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.A.S 3	a	3	66.40G
do. III. Spez.		frc.	9.80G
R dJan.100L	f	5	100.60bG
Rumän. 03	f	5	100.00bG
do. 89	a	4	90.00b
do. 90	a	4	93.30b
do. 91	a	4	88.50b
do. 94	a	4	88.40b
do. 96	e	4	88.00b
do am.98	e	4	88.00b
do. konv.	d	4	88.30bG
do. 1905	d	4	88.10b
do. 1908	d	4	88.20b
do. 1910	c	4	88.25b
Russ.k.A. 80	e	4	89.50B
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.EisbA.1 2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.25b
do. do. 05	a	4½	99.90bG
do. Staatsrt.	q_3	4	93.10bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—
do. Bodenkr.	a	5	112.40b
do.konv.Obl.	a	3,8	86.60b
SaoPaulo kl.	a	5	100.00B
do. Gold08	a	5	100.70B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	80.60bG
do. Gold	f	4½	89.25bG
Siames. Anl.	c	4½	96.60G
Türk.AdmAnl	e	4	78.50G
do.Bagd.Anl.	c	4	80.50bG
Türk.Bagd.2	a	4	80.50
do. unif. 03	c	4	85.80G
do. do. 05	c	4	75.70G
do. do. 08	a	4	75.70G
do. Zoll-Obl.	a	4	75.70bG
do. 400Fr.-L	—	frc.	159.90b
Ung. Goldrt.	a	4	87.80G
do. kleine	a	4	89.75bB
do.Kronenrt.	f	4	84.00b
do. kleine	f	4	84.00b
do.St.Rnt.10	c	4	85.30bG
do.do. 1897	a	3½	73.80G
do. Lose	—	frc.	382.00b
do.GrndentO	e	4	
Buc.Anl98 kl	a	4½	94.90b
do. 1895 kl.	c	4½	94.10b
Budap.St.-A.	c	4	86.50G
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	102.75b
do. 1908	d	5	99.40B
do. 1909	a	5	99.90b
Gothnb.A.06	h	4	
Lissab.2000	a	4	77.00G
do. 400 M.	a	4	77.10bG
Mail 45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	97.60G
Stockh.St.-A	k	4	—.—
Venet. 30L-L		frc.	—.—
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	89.30b
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Budp HptSpk	e	4	—.—
Chilenen	b	5	96.25G
FinlHpVPf82	d	4	—.—
do.St.HptK.2	g	4½	93.50b
Jütl.KrVOb.5	l	4	93.00b
Kopenh.K.Vr	a	4	92.00b
Mexik. Bew.	e	4½	88.80G
NrdPf.Wibrg	d	4	87.20B
Oest.Kr.L.58		frc.	
Pest.K.B.2,3	b	4	471.75b
do.Km.Obl.2	d	4	89.25
do.Vatrl.Spk	c	4	85.60G
Poln.Pfndbr.	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	97.20b
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902 04	a	4	—.—
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung. Bodk.Pf	a	4	—.—
do.H.B.Pf.97	e	4	84.10b
do.Sp.Ct.1 2	a	4	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Mst.Gn	—	frc.	73.00G
Brnschw.Ld.	1	6½	131.00bG
Crefelder	4	1	98.50G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf. Güterb.	1	0	58.20bG
Halb.-Blank.	1	3	98.00G
Halle-Hettst.	4	2½	81.75bG
Kgsb. Cranz.	4	7½	135.25G
Liegnitz Raw	4	4½	—.—
Lüb.-Büchen	1	8½	181.25bG
Mckl.Fr.Wilh	4	6	118.00G
Niederlaus.	4	3½	80.50G
Nordh.Wern.	4	3½	66.50G
Rein Liebnw.	4	4	90.75G
Zsch.Finstw.	4	13	259.00G
Aussig-Tepl	1	8,8	—.—
Buschtherd.	1	11½	—.—
Czak.Agram.	7	5	101.00G
Lemberg.Cz.	e	7	—.—
Oest. Staats	1	7	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—
Raab Oednb.	1	1½	45.40b
Südöst.(Lb.)	1	0	22.40b
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	114.00B
Amst.-Rottd.	1	4	—.—
Anatol. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	105.30b
Canad. Pac.	7	10	259.00b
Meridional	1	5½	—
Mittelmeer	1	3,4	—.—
Pennsylvan.	1	6	122.10b
Lux.Pr.Henri	1	6½	158.75b
Schantung	1	6	131.60b
West-Sizil.	1	3½	74.25B

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8	157.00b
Allg.Dtsch.Kl	1	7	133.40B
do.Lok.u.Str.	1	8½	165.00B
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Boch.Gels.St	1	7½	160.50B
Braunschw.	1	7	138.00B
Bresl. El.Str.	1	6¾	123.00B
Danz. do.	1	7	140.50G
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	109.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	132.50bG
Erfurt. El.Str	O	7	144.00B
Gr. Berl. Str.	1	8½	176.00bG
do. Cass.Str.	O	5	109.00b
Hamb. Strss.	1	10	182.70b
Hann.St.V.A.	1	3½	80.60b
Magdeb.Str.	1	9	188.50G
Marienb Bnd	1	8½	140.90B
Niederwaldb	1	[illegible]	18.25G
Posener Str.	1	9½	172.75G
Rostck. Strb.	1	6	—.—
Stettin. Strb.	1	8½	
do. V.-A.	1	8½	176.00G
Südd.Eisenb	4	6½	128.50G
Ver.Eis.B. VA	1	0	44.00bG

Schiffahrts-Aktien

Argo,Dampf.	1	7	129.75
Berlin. Lloyd	1	5	115.00
D.Austr. Dpf.	1	11	191.10bG
Hmb.Am. Pck	1	10	153.90bG
Hansa Dmpf.	1	15	299.00b
Kopenn. Dpf.	1	6	118.60G
Nordd. Lloyd	1	5	118.90B
Schl.Dpf.Co.	1	0	94.25
V.Elbe Saale	1	0	57.75G

Eisenb.-Prioritäts-Oblig.

Brschw.Lcsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk 84	a	3½	85.00b
do. 1895 03	a	3½	83.50G
do. 1909	a	4	94.75G
Mckl.Fr.Wilh	a	4	97.50
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk.Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	94.60G
Elis.WGld stf	d	4	92.80B
Gal.Carl-Lw.	a	4	—.—
Kronp.Rudb.	a	4	—.—
Nagykikinda	a	4	85.75G
OestLokalbG	a	4	—.—
do.GoldPr74	f	3	—.—
do.UngSt.alt	c	3	76.90G
do. 1885	c	3	75.10G
do. Ergznetz	c	3	75.80bG
do. Gold	e	4	92.90G
DuxBod.Gold	a	4	—.—
do. Silber	a	4	86.30B
Kasch.O. Gld	a	4	89.25G
do. Silb. 89	a	4	86.20B
Lmb.Czn.stf.	e	4	86.50G
Oest.U.St.95	e	3	74.40G
do. S. 1, 2	e	5	102.60G
Raab Oedb.G	d	3	76.40b
Südöst (Lb.)	a	2,6	52.00B
do. Obligat.	a	5	99.30G
do. Serie E	e	4	76.60G
Ung. Lokalb.	a	4½	93.00G
do. do.	a	4	87.00bG
Ivang. Domb.	a	4½	97.20G
Kursk Ch.Az.	a	4	87.30G
do. von1889	d	4	87.70B
Mosk.Jar. A.	d	4	—.—
do. Kursk	e	4	—.—
do. Smol.	e	4	87.80G
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	87.30G
Transkauk.	k	3	—.—
Koslow-Wor.	d	4	—.—
Kursk-Kiew	b	4	90.00b
Lodz.Fabr.B.	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	95.80b
do. 1911	e	4½	96.00bB
do.uk. 1915	a	4	87.60B
Mosk.KiewW	a	4½	96.75G
do. 1910	a	4½	96.75bB
do.	d	4	—.—
do. Rjäsan	b	4	90.80b
do.Wind.Ryb	d	4	87.30bG
Podol.Eisnb.	d	4½	96.00G
Rjäsan-Kozl	d	4	—.—
do.Uralsk94	c	4	87.00G
do. 07 uk.08	e	4	87.30G
Rybinsk gar.	f	4	87.30G
Süd-Ost 98	e	4	87.50B
WschW1011	a	4	87.00B
Wladik. 20	c	4½	—.—
do. 1912	a	4½	96.25bG
do. 1885	a	4	—.—
do. 1898	d	4	87.50b
An.Eis. 2040	d	4½	94.50G
do. kleine	d	4½	94.70G
do.Erg.-Netz	d	4½	94.50G
do. III. Int.	f	4½	94.30G
Ital.Eisb.O.	g	2,4	—.—
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	62.90G
do. kleine	a	3	66.00bG
Portug.1886	a	3	73.30G
do.89 abg.1	a	4½	87.80G
do. Ser. 2	—	frc.	—.—
DenverRioR	b	5	90.75G
Ferrocarrils	a	4½	—.—
North.Pac.Pr	q_1	3	98.75G
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac.65	a	4	—.—
St.Louis S.Fr	a	4	—
do. 1927	l	5	83.50b
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	98.60G
do. unk. 14	a	4½	91.20G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.40G
Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.00bG
do. S. 5 u. 6	v	4½	100.25G
do.19 20u18	v	4½	101.00bG
do.1,2 uk.14	v	4	96.00bG
do.3,4 uk.15	v	4	96.00bG
do.7,8 uk.18	v	4	96.10G
S.13,14u.19	v	4	96.10G
S.15,16u.21	v	4	97.10bG
do.KOb1u18	a	4	98.00bG
do.S.2 uk.20	a	4	98.50bG
Br.Hn.16-22	v	4	96.40G
do.S23uk15	a	4	96.80G
do.S24uk18	d	4	96.80G
do.S25uk20	d	4	97.00G
do.S26uk21	d	4	98.00G
do.S. 10, 11	d	3½	95.00G
S.2-9.12-19	v	3½	87.70G
do.S20uk10	d	3½	88.00G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. Serie 17	a	4½	100.20bG
do.1, 1a knv.	d	4	96.00G
do.7, 10-12	v	4	95.90bG
do.S14uk14	d	4	96.25G
do. S. 15, 16	v	4	96.50G
do. S. 18, 19	v	4	96.75G
do. S. 20, 21	v	4	97.00bG
do. S. 22, 23	v	4	97.50bG
do.S.13,13a	v	3½	90.00G
do. Ser. 8, 9	d	3½	86.30G
do.K.-Ob.S 2	d	4	97.50bG
do. do.	a	3½	92.00G
do. do.	a	3½	87.30G
Frkf.Hp.B.14	d	4	97.00G
do.KrV4346	c	4	97.00G
do. do. S.47	a	4	97.30G
do. do. S.51	a	4	97.80G
do. do. S.44	a	3½	90.00G
Goth.Grdk. 2	a	3½	115.50bG
do. Abt. 3, 4	a	3½	101.75b
do.Pfdb. 6, 7	a	4	96.00
do Abt.9, 9a	d	4	96.00G
do. 10, 12	v	4	96.00bG
do. 13 uk.15	a	4	97.00bG
do. 14 uk.16	d	4	97.00bG
do. 15 uk.17	d	4	97.00G
do. 16 uk.19	a	4	97.25G
do. Abt. 5, 8	v	3½	87.60G
do. 11 uk.13	d	3½	87.60G
Hamb.Hp.-B.	v	4	96.00bG
do. unk. 16	b	4	96.50G
do. unk. 18	b	4	97.00G
do. unk. 21	d	4	97.50G
do. S. 1-190	v	3½	87.25bG
Han.Bd.3-10	v	4	96.00G
do. S. 11, 13	d	4	96.75G
do.S14uk18	d	4	97.00
do.S15uk19	a	4	97.25bG
do.S16uk21	a	4	97.50G
LpzHp.B.Fu8	v	4	98.00
do. Serie 9	d	4	97.00G
do.S11uk14	a	4	97.00G
do.Ser.E.u.7	v	3½	87.10G
MckIHp uW 1	a	4	
do. Serie1-4	a	4	96.10bG
do.S.6 uk.15	a	4	96.25G
do.S.1 uk.13	a	3½	90.30G
do.a.kv. 2u.3	a	3½	87.25G
do. Strel.H.8	v	4	94.50G
do. do.	v	3½	86.00G
Mg.Hp. 2,6,7	v	4	96.00G
do.8,9 uk.14	v	4	96.00bG
do.S11 uk16	a	4	96.20G
do.S12 uk17	a	4	96.40G
do.S13 uk18	c	4	96.60bG
do.S14 uk19	e	4	97.00G
do.S15 uk20	d	4	97.30bG
do.S16 uk21	d	4	97.70G
do. konv.	v	3½	86.50G
do. S10 uk13	a	3½	87.50G
do.Präm.Pfb	2	4	136.75G
Mitt Bdk.2-4	a	4	95.00bG
do.S.6 uk.15	d	4	95.50G
do.Grdrbr. 3	a	4	97.00G
do. do. S. 2	d	3½	86.75
NddGr10-12	v	4	95.10G
do.S15 uk15	a	4	95.25G
do.S16 uk17	d	4	96.00G
do.S17 uk19	d	4	96.25bG
do.S18 uk21	a	4	96.75G
do.S19 uk22	a	4	97.50G
do. Serie 14	d	3½	90.00G
do. S.7-9,13	v	3½	86.50G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	86.90G
Pr. Bod.Kr. 4	a	4½	113.00
13 14 17-21	v	4	95.75G
do.S22 uk15	a	4	96.10G
do.S24 uk16	d	4	96.25G
do.S25 uk18	a	4	96.25G
do.S26 uk19	a	4	96.40G
do.S28 uk21	a	4	96.70
do.S29 uk22	d	4	97.50G
do.S20 uk13	a	3½	90.00G
do.11,15,16	v	3½	87.00G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	96.10bG
do.99,01,03	a	4	96.00bG
do.v.06 u.16	a	4	96.10G
do.v.07 u.17	a	4	96.00bG
do.v.09 u.19	c	4	95.90b
do.v.10 u.20	c	4	96.90G
do.v.12 u.22	c	4	97.40G
86,89,94,96	v	3½	86.30b
do.v.04 u.13	a	3½	86.50G
do.Km Ob.01	a	4	97.40bG
do. do. 1908	a	4	97.60G
do.87,91,96	d	3½	87.40G
do. 1906	a	3½	88.00G
Pr.Hyp.A.B.1	a	3,6	
do. do.	v	3,2	94.00G
do. do.	v	2,8	85.60G
do. abg. 80	a	4½	120.75
do. abg.	v	4	94.30
do. do.	v	3½	86.00G
do. 04 uk.13	a	4	95.70bG
do. 05 uk.14	v	4	96.00G
do. 07 uk.17	v	4	96.10G
do. 09 uk.19	v	4	96.00bG
do.Komm.Ob	a	4	97.50bG
do. do. 1909	a	4	98.00G
do. do. 1911	c	4	98.50G
Pr.Hyp.Vrs.Z	d	4	96.25G
do. do.	v	3½	91.25G
Pr.Pfdb18-22	v	4	95.60bG
do.S25 uk14	d	4	96.00G
do.S27 uk15	d	4	96.50bG
do.S28 uk17	d	4	96.75bG
do.S29 uk19	a	4	96.50bG
do. S. 30, 31	v	4	96.80bG
do. S. 32, 33	v	4	97.50bG
Pr.Pfd.-B.26	a	3½	90.25G
do. 17 18 24	v	3½	87.10G
Pr. Klnb.-Ob.	a	4	95.75G
do.KmOb 6,7	a	4	98.40G
do.S.9 uk.20	a	4	98.50bG
do.S10 uk21	d	4	98.60G
do. Serie1. 3	v	3½	87.60G
do.S.5 uk.17	a	3½	90.00G
RhHPf83-85	d	4	96.70G
do. 11 uk.21	a	4	98.00G
do.50 69-82	v	3½	87.20G
do. Kom.Obl.	d	3½	86.90G
RhWstf.9.9A	v	4	95.50bG
do.S10 uk15	a	4	95.90G
do.S11 uk18	d	4	96.20G
do.S12 uk20	a	4	96.30G
do.S13 uk22	d	4	97.50G
do. S. 2. 4. 6	v	3½	87.50G
Sächs.Bdk.3	a	4	—.—
do.S.4 uk.10	a	4	97.25G
do. Ser. 1, 2	v	3½	87.50G
Schls.Bd1-5	v	4	96.00bG
do. do. 1-4	v	3½	86.50G
Schwrzb.2-6	v	4	96.00G
do.S.8 uk.19	d	4	96.80G
do.S.7 uk.15	d	3½	90.50G
do. Serie 1	a	3½	87.50G
Südd. Bodkr.	v	4	98.50
do. do.	d	3½	87.80G
WstdB1 2 56	v	4	95.50G
do.S.7 uk.13	d	4	95.50G
do.S.8 uk.15	d	4	96.00
do.S10 uk18	d	4	96.50G
do. Ser. 3, 4	v	3½	87.20G
do.S.9 uk.16	a	3½	87.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

Dt.Atlant.Tel	a	*4	94.50B
D Nied.Tel.G	a	4	—
Ueberldztr.2	a	4½	100.70B
AG.f.Anil.F.5	d	*4	—.—
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Adler Cem. 3	a	*4½	97.30G
AlkaliRnnb.3	d	5	98.00G
Allg.Dt.Klnb	v	*3	73.75B
do.Elkt.G. 08	a	4½	101.30G
do. do.S.1-5	v	4	95.60b
do. Lok.u.St.	v	4½	99.70G
do. do. 3	a	4	98.40G
AlsenPtl-C.2	a	4½	99.50b
Anh.Kohl. 06	a	*4	94.30G
Aplerb.H.B.3	e	4½	—.—
Aschaffb.P.2	a	*4½	—.—
Bergm. El. 3	a	4½	97.50bG
Brl.Elekt. 93	d	*4	
do. k.v 1905	a	*4	94.50G
do. uk. 1913	a	*4½	100.20b
do. uk. 1915	d	4½	100.75G
do.Hot Kaish	a	*4½	
do. do. 1907	a	4½	99.00B
Bismarckh. 3	d	*4½	99.90b
Bochum.Bgw	a	*4	92.50G
Brnk. u. Brik.	a	*4½	97.90bB
Brsch Kohl.3	a	*4½	—.—
Bresl.Wgb. 3	a	4	96.50G
BrownBoveri	a	4	95.50G
Buder. Eis. 3	d	*4	99.90B
Burb.Gwrk. 3	a	*5	100.80B
CalmonAsb5	a	*4½	93.75B
Charl.Czrn.3	d	*4½	—.—
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4½	—.—
Cont.Wass.3	a	4½	100.50G
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Danneho. 3	a	*4	—.—
Dess. Gas 5	a	4½	103.50B
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	98.50B
do. 2	a	*4½	99.75G
D.Uebrs.El.3	a	5	103.30bG
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	97.50G
Dt.Eisb.Btr.2	d	4	90.25G
do. Ser.1 2	d	4½	99.90B
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	101.50G
Dt.Wassrw. 2	a	4	97.00bG
Dt KaiserGw.	d	*4	93.50bB
Donnersmkh	d	*3½	—.—
do.	d	*4	95.50G
Dorstf.Gew 2	a	*4	90.00G
Dortm.Union	d	*4½	—
do. uk. 14 3	a	*4½	100.00bB
do.	a	4	96.50G
OssldDsbKl5	d	4	95.25G
Eintr.Tiefb 3	b	4½	—.—
Eisnh Silesia	a	*4½	—.—
Elberf.Pap.3	a	*4½	75.75G
Elkt.Hochb.5	d	4	98.00B
do. uk. 23	v	4	93.40b
do. 5	d	3½	86.25G
El.Lief.-Gs.5	a	4½	101.25b
do. unk.14 5	d	4½	100.50G
Elekt.Südw.2	d	4½	99.50G
do. 2	d	4	90.30b
El.Licht u.K4	d	4½	98.10b
Elektroch.W.	a	*4½	100.10G
Engl.Wollw 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Finsb.Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	92.75bG
Gg Marienh3	e	*4½	
do. 3	a	*4	91.75G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el.Unt.3	d	4	92.25G
do. 3	a	4½	99.90b
GlückaufS. 3	a	*4½	—.—
Gr.Berl.Str 3	a	4	95.75G
Hmb.AmPckf	b	4½	99.70b
do. 3	e	4½	101.40bB
HdlBelleall3	a	*4½	100.30G
Harp. Bergw.	a	*4	97.00G
Hartm. M. 3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisen3	a	*4½	—.—
HenckWlfb.5	d	*4½	104.00G
Herne Ver. 3	a	4	99.20b
Hibernia kv.	a	*4	—.—
Hirschb.Ld 3	d	*4½	—.—
Höchst.Fbw3	a	4	101.25G
Hohenf.Gw.3	a	*5	102.00G
Hörd. Bgw. 3	a	*4	99.50B
Hösch Sthlw.	d	4	96.00b
Hüsten.Gw.2	a	*4	94.00B
IlseBergb. 2	a	*4	—.—
Jessen.Kal 2	a	*4½	
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.50G
Kattow. Bgw.	d	*3½	91.00G
KönigWilhlm	a	*4½	100.00G
do. 2	a	*4	96.00G
KnMarienh.2	a	*4½	100.00G
Gb.Körting 3	a	4½	97.40B
Fr. Krupp 93	a	*4	98.00G
do. 1908	a	*4	98.00G
Lahm.&Co. 3	d	4½	98.40B
Laurahütte	a	*4	95.25
do.	c	*3½	87.00G
Leonh. Brk. 3	a	4½	99.50G
Leopold-Gr.	a	*4½	99.50b
Lw.Loewe&C	d	4	96.50G
LwnbrHSch2	d	*4½	100.50G
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.75G
M-FBreuer 5	d	*5	93.50G
Mnd&Schw 3	a	*4½	98.00G
Mix & Genest	a	4	91.25bG
Mülh. Brgb. 2	a	*4½	99.50B
N.Bodengs.2	a	4	85.75bG
do. 1	a	3½	81.00bG
N.Photog G.2	d	4½	87.75B
NiedrlausK 2	d	*4½	99.50G
NorddEisw.3	d	*4	88.25G
Nordd. Lloyd	d	4½	99.60B
do.	d	4	94.25G
ObschlEisb3	c	*4½	99.50bG
do. do. 3	a	*4	96.00B
do. Eis.-Ind.	a	*4	91.25bG
do. Koksw. 3	a	*4	97.00G
Ornst.Kopp3	c	*4½	102.50G
Patzenh.Br 3	v	*4	101.10G
PhönixBgw.3	d	4½	102.40b
Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	92.00G
do.Braunk. 2	d	*4½	90.75G
do. do. 09 2	d	*4½	98.75G
Rhein.Met. 5	d	4	90.60G
Rh.Wstf.El. 2	d	4½	—.—
do. do. 2	d	4	91.40G
do. Kalk 5	a	*4½	—
Romb Hütt. 3	a	*4½	101.25b
Rybn.Steink.	a	*4½	99.00G
Sachs.El.L.5	i	4½	100.50G
Sauerbrey 3	a	*4½	97.75G
Schalk.Gr99	a	*4	95.00B
Schles.Klb.3	v	*4½	99.00b
Schuck.&C 2	a	4	97.00B
do. 2	d	4½	100.00B
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
SeebeckS. 2	a	*5	90.25G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	99.50G
Siem.El.12 3	d	4½	100.00B
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	95.50G
SiemSchck3	a	4½	100.10bG
Simon.Cell 5	a	4	91.25G
StettBredC 5	a	*4½	94.25bG
do.Strassb 3	a	4	99.00bG
Stoew.Nhm 2	a	*4½	101.25G
Tangermd. 3	d	*4½	100.25G
TelephBerl2	a	4½	97.10G
Teut.Misb. 3	a	*4½	—.—
ThaleEisnh2	a	*4½	99.25G
Thiederh.Gw	v	*4½	—.—
ThielWnckl2	a	*4½	102.00G
Unt.d.LindBv	a	*4	90.00G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	40.25G
VEisb.u BG.2	a	*4	90.25G
Westd.Eisb2	a	4	—.—
do.Eisenw. 2	a	*4½	99.10G
WestfDraht3	a	*4	97.75G
Wstl.Brl.Vb3	d	4	97.00G
Wihelmsh. 3	a	*4½	100.00
Zech.Krieb 3	a	*4½	96.50bG
Zeitz.Msch 3	d	*4½	101.00B
ZellstWidh. 2	a	*4½	100.00G
Zoolog.Gart.	a	4½	100.20B
do.	d	4	96.60G
Grangesbrg.	e	*4½	101.70bG
Haidar P.-H.	d	5	—
Napht GoldA.	d	*4½	99.50G
do.	a	*5	100.75bG
SteauaRm. 5	e	5	103.00
Victor. Falls	a	5	100.50

Bank-Aktien

Bk.f.Brauerl	4	4	60.00G
Bk.f.Thürng	7	8	143.25G
Barm.Bankv.	1	6½	118.00B
do.Kreditbk.	1	6	107.10G
Berg.Märk.B	1	7	150.00G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	167.70b
do.Hypoth.B.	1	6½	117.60G
do. Kassenv.	1	7	123.75G
do. Maklerv.	1	7	112.50G
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	165.00G
Braunschw B	1	5½	118.50bG
do.Hann.Hyp	1	8½	173.00bG
BrslDisk abg	1	6	108.50G
Chemn.Bnkv.	1	5	110.00
CredV Nevig.	1	6½	110.75G
Ctrlb.f Eisbw	7	7½	129.90G
Coburg.Kred	1	5	89.25G
Com.uDisk.B	1	6	114.25b
Dän.Lndm.B.	1	8	142.75b
Danzig.Prvtb	1	7½	132.50G
Darmst.B.Mk	1	6½	122.40b
Dessau. Ldb.	1	6½	114.75G
Dt.-Asiat.Ck.	1	5	126.50b
Dt. Ansiedlb.	1	6	132.50
Deutsche Bk.	1	12½	253.80bG
do.Effekt.-B.	1	6	119.50
do.Hypoth.B.	1	8	154.60G
do. Nation.B.	1	6	119.50G
do. Paläst.B.	1	7	125.00G
do. Uebers.B	1	9	162.75b
Disk.-Komm.	1	10	188.50bG
Dresdner Bk.	1	8½	156.75b
Elberf. Bnkv.	1	6½	104.75G
Essen. Bankv	1	7	106.00bG
do. Kred.-A.	1	8½	160.00bG
Gotha Grdkr.	1	9	172.25b
do. Privatbk.	1	6½	122.00G
Hamb.Hyp.B.	1	9	188.25G
Hannov.Bank	1	7½	141.00G
Hildesh. Bk.	1	9	172.00bG
Kieler Bank	1	6	107.00G
Königsb.V.B.	1	7	131.50bG
Landbank	1	5	100.00bG
Leipz. Krd.A.	1	9	167.00bG
Lübck.Kmzb.	1	8	132.25G
Luxemb.Int B	1	9	170.25G
Magdb.Bk.V.	1	6	117.40b
Märkische B.	1	6	104.30G
Meckl.B.40%	1	8	127.75G
do.Hypoth.B.	1	15	298.50G
Meining. do.	1	7	138.00B
Mitteld.Bodk	1	5½	97.50G
do.Kreditb.	1	6½	120.10b
do. Privatb.	1	7	125.50G
Mittelrh. Bk.	1	6	111.00G
Mülh.(Rhr.)B	1	4	102.00G
Nationalb.f.D	1	7	122.50bG
Nrdd. Grdkrb	1	6	118.80G
do.Kred Anst	1	7	120.50b
Oest. Kred.A.	1	10,81	197.00b
OldbSp.uLhb	1	9	182.75G
Osnabr. Bank	1	4	130.00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.50G
Petersb.Disk	1	12	199.00G
do.Int.Hd.-B.	1	13	206.25b
PfälzischeB.	1	7	130.00G
Potsd. Kr.-B.	1	7½	126.00G
Preuss.Bdkr	1	8	158.00bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	192.25b
do.Hyp.A.-B.	1	6	117.50bG
do. Leihhaus	1	0	
do. Pfdbr.-B.	1	8	155.00G
Reichsb.Ant.	1	5,[illegible]	136.75b
Rhein.B. abg	1	7	104.40
do.Kred.-Bk.	1	7	136.50G
Rh.Wstf Bdkr	1	8½	165.80b
do.Disk.Ges.	1	7	124.75G
RigaerKomm	1	7	106.75G
Rostock. Bk.	1	4	80.50G
Russ.Bk.f.aH	1	10	157.00bG
Sachs. Bank	1	8	159.00G
do.Bod.Kr.A.	1	7	141.75G
SchaaffhBkv	1	7½	117.40b
Schles. Bkv.	1	7½	153.75G
do.Bod.Kr.A.	1	8	156.00bG
SchwrzbHpB	1	5½	113.00G
do.Landb.40	1	8	127.00G
Sibir. Hdlsb.	1	15	—.—
Siegener Bk.	1	7	126.00bG
Südd.Disk.G.	1	6	117.75G
Vereinsb. Hb	1	9	—.—
Warsch.Kom	1	12	—.—
Wstd. Bdkr.A	1	7½	144.50G
Wstf LippVrb	1	5	103.80G
Wien. Bankv.	1	7½	132.75b
Ctb.fEbwOb3	a	4	91.00G
Dtsch.Ans.B.	a	4	88.50G
Landb.Obl. 3	a	4½	93.10G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Kindl-Br.	O	14	233.25G
do. St.-Pr.	O	16	251.00G
Brl.Unionsbr	O	0	70.60bG
Bock. kv.u.n.	O	0	105.00bG
Böhm.Brauh.	O	5	130.00bG
BolleWb.abg	O	0	122.00G
Dtsch. Bierb.	O	2	86.50
E. Engelhrdt.	O	13	206.25G
Friedrichsh.	O	2	77.00bG
Gebhardt	O	0	39.00bG
Germania	O	0	48.00G
Hilseben	O	0	42.25bG
Königstadt	O	4	81.00
LandreWssb	O	2½	91.50G
Löwenbr.	O	12	227.00bG
MünchBrauh	O	7	113.00G
Patzenhofer	O	14	234.25bG
Pfefferberg	O	10	189.00G
Schöneb Sch	O	11	214.00G
Schultheiss	9	15	248.50b
Spandauer B	O	5	113.00B
Victoria	O	6	102.75G

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	107.60G
Braun.Nürnb	O	9	177.60G
BriegerSt.Br	9	5½	95.00G
Danziger	O	12	189.10G
Dortmunder	O	20	358.00G
do. Unions	O	25	404.25G
Drtm. Victor	O	6	107.50G
Düssld.Adler	O	6	69.25G
Düss. Höfelb	O	10	160.00G
Frankf Henn.	O	7	118.50G
Germn.Drtm.	O	9	141.50G
Gevelsberg.	O	3	59.50B
Glückauf	O	8	125.00G
Henning.Rfb	O	0	51.00G
Herkul.Cass.	O	9	153.75B
Holsten	O	14	[illegible]
Hugger Pos.	O	8½	134.00bG
IsenbeckC.	O	6	103.75B
Kiel. Schloss	O	5	[illegible]
Klstrbr. Röd.	O	0	58.00
KönigB.Beck	O	9½	164.50B
Kunterstein	O	4	64.75G
Leipz Riebek	O	10	179.10G
Lindbr. Unna	O	5	67.25G
Lindener	O	13	203.25G
Löwenbr Dtm	O	10	179.25G
Merzig. Br.	O	9	151.00G
Müs.Lngndr.	7	7½	126.75B
Oberschles.	1	5½	91.00G
Oppelner	O	1	52.25
Paulshöhe	O	4½	89.00G
Reichelbräu	7	11	191.75G
Rostocker	O	10	175.80B
Schlegel	O	10	160.75B
Schöfferhof	O	0	69.00G
Schwaben Br	O	10	149.00G
Sinner	1	12	233.75bG
vTuchersche	7	14	259.00bG
Vrnsb Artern	O	5½	99.00B
Wicküll.Küpp	N	7	124.80B
Wiesbad. Kr.	O	0	25.25G
Aach.Spinn	1	5	109.10G
Accum.-Fab.	1	25	408.00bG
A G.f.Anilinf.	1	20	426.50
do.f.Bauausf	1	5	83.80G
do.fBürstind	7	7½	128.60G
do.f.Mnt.Ind	4	0	28.50bG
do.f Pappenf	4	4½	73.10G
do.f.Verkrsw	1	13	208.25bG
AdlerCem.kv	1	6	116.00bG
Adlerhütte	1	11	177.50G
Adlerwerke	N	30	599.00bB
Admiralsg. B	1	0	32.25G
do. V.-A.	1	0	51.00
Alexanderwk	7	8	131.50bG
AlfldGron.Pp	1	6	93.90B
Allg.Brl.Omn	1	7	156.75bG
do. Elekt.-G.	7	14	240.00bG
do. Häuserb.	1	0	56.00G
Alsen, Prtl.Z.	1	15	230.00bB
Alumin.-Ind.	1	14	260.25G
AmmendorfP	7	30	377.75G
AmtsgPankB	—	frc.	54.00G
Anglo Contin	1	7½	121.50G
Anhalt. Kohl.	1	7	153.25bG
do. Vrz.-A	1	6	117.75G
Ankrw.Hgstb	9	6	110.25G
Annab. Stng.	7	7	123.00bG
Annen. Gusst	7	6	116.00b
Aplerb.Brgb.	1	7	173.00G
Archimedes	7	7	133.25B
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	417.00bG
ArnsdorfPap	O	6	100.00B
AschaffnbPp	1	8	134.00G
Aumetz-Frd.	7	12	176.75bG
Bad. Anilinf	1	25	532.25bG
Baer&St.Met	1	27	431.00G
BalckeMsch.	1	16	232.00bG
Balcke, Tell.	7	0	102.50G
Samb. Mälz.	8	5	79.50b
Bartz&Co.Sp	1	10	160.75bG
Basalt Akt.G.	1	6	116.60G
BauKaisWSt.	O	1½	40.50G
Baul. Seestr.	—	frc.	86.00G
B.-Weissens	i.L	frc.	745.00G
Bayr. Cellul.	1	12	160.75bG
do.Hartstein	1	11	146.75G
BazarGenss.	—	72M	715.00b
J.P.Bemberg	O	0	38.75bG
Bendix Holzb	5	3½	62.50G
Berg Eveking	7	0	84.75B
Jul.BergerTf	1	20	289.75bG
Berg.Mk. Ind	1	0	65.25G
Bergm. Elekt	1	5	120.10b
Brl.AnhMsch	1	10	173.60G
do.Cementb.	i.L	frc.	620.00bG
do. Cichor.F	i.L	frc.	102.00G
do.Dmpfmhl.	1	7	122.00G
do. Eispalast	1	0	11.00bG
do. Elekt.-W.	7	12	174.50b
do. do.	7	4½	101.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	256.50bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	91.50bG
do.JuteSpVA	1	0	96.80bG
do. Maschin.	7	14	232.50b
do.NeurK.VA	7	2	50.50bG
do.Sped V.kv	1	10	163.00bG
do. do. V.-A.	1	9	144.75G
Bernb. Msch.	1	0	56.00bG
Berth. Schrft	1	15	261.00bG
Berzelius Bw	1	10	156.30G
Betonu.Mon.	2	10	155.00G
Bielef.Msch.	O	28	489.25b
Bing, Metall	1	12	219.00G
Bismarckhtt.	7	0	157.10bG
C.Blumwe&S	1	7	108.50G
Bochum.Bgw	1	5	140.00bB
do. Gusstahl	7	14	216.00b
Bod.G.Berl.N	1	0	54.50G
doHchbSchA		frc.	60.50G
Böhler & Co.	1	12	229.00bG
Borsigwalde	—	frc.	66.50G
Bösperd. Ww	7	4	89.00G
Braunk.u.Br.	7	11	176.00bG
Brnschw. Khl	1	11	228.25b
do. Pr.-A.	1	11	228.50b
do. Jute	7	12	209.00b
Bredow.Zckf	7	6	82.10bG
Breitenb. Zm	1	0	91.25bG
Brem.Allg Gs	1	5½	97.00G
do. Linoleum	1	12	216.00bG
do. Vulkan	1	10	160.50bG
do.Wollkäm.	1	16	274.50G
Bresl. Spritf.	O	21	338.50G
Brown Boveri	4	7	144.20bG
Bruchsal M.	1	20	333.50G
Buderus Eis.	1	6	117.25bG
E Busch,opt.I	4	17	286.50G
BuschWg.V A	O	19	277.50bG
Butzke&C.Mt	1	7	108.75G
Carlsh. Altw	7	6	116.00B
CarolineBrk.	1	30	432.25bG
Cart. Loschw	7	25	411.00G
do.ohneGen.	7	15	226.75G
Cassel Fedst	1	12	136.00b
Charl. Wass.	O	12	213.00bG
Charlott Hütt	7	16	221.75bG
ChmFb Buck.	1	12	165.00bG
do. do.St.-P.	1	12	167.50G
do. Gelsenk.	1	10	149.00G
do. Griesh.El	1	14	245.25G
do. Grünau	1	10	190.50G
do. v.Heyden	1	14	269.80bG
do. Hönning	7	10	150.00
do. Milch	N	15	264.50b
do. Oranienb	1	8	126.00G
do. Weiler	1	12	237.50G
do. Albert	1	30	433.00b
Chemn. Wrkz	7	0	76.75bG
CölnerBgwV.	1	30	507.25b
do. Gas u. El.	1	0	64.60b
Cöln-Müsen	7	0	49.00bG
ConcordiaB.	1	16	320.00bG
do. chem.Fb.	7	13	209.00G
do. Spinner.	1	7½	131.00G
Consolidat.	1	19	352.25bG
ContElNürnb	4	0	73.00G
do. V.-A.	4	5	98.50G
Cont.Wassw.	1	8	[illegible]
Cottb. Masch	O	0	56.75G
Cröllw. Pap.	7	9	166.50G
Daiml. Mot.	1	10	315.60bG
Delmenh. Lin	1	24	337.10bG
Dessau. Gas	1	11	187.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	127.10b
do. Babcock	O	8	135.50G
Dt.Lx. Bgw.V.	7	11	164.20b
do.Nied. Tel.	1	6½	118.00G
do.Oest. Bgw	1	11	250.00bG
do.Ostaf. Gs.	1	8	165.00bG
do.Südam.Tl	1	6	112.90G
do.Ueb. El.G.	1	10	163.00B
do Asph.Ges	1	7	130.00bG
do.Eisb.Sps.	O	10	178.25G
do. Erdöl	1	23	264.00b
do.Gasglühl.	7	25	466.00bG
do.GusstKug	3	12	192.00bG
do.Jute-Spin	1	20	311.50bG
do. Kabelwk.	1	7	126.75G
do. Kaliwerk	1	9	147.00bG
Dt.Lin.uWchs	1	10	167.25bG
do. Schachtb	1	35	393.25bG
do.Spiegelgl	1	25	373.25bG
do. Steinzg.	1	16	235.00G
do.Ton.uStz.	1	10	147.50G
do.Waff.uMn	1	25	565.10bG
do.Wagg.Lh.	1	12	200.50
do.Wasswrk.	1	5	112.00b
Dt. Eisenhdl.	1	7	125.00bG
R.W.Dinnend	7	0	15.00bG
Bommitzsch	4	8	117.75G
Donnersm.H.	1	16	327.00bG
Dör.&Lehrm.	1	10	153.50G
do. Vrz.-A.	1	6	112.00G
Dresd. Baug.	1	5	125.25G
do. Gardinen	6	8	157.90b
do.Gasmotor	1	11	161.20b
Düren Metall	1	12	216.25bG
DüssdEbWey	7	13	221.75bG
do.Eisenhütt	O	10	156.00
do.Kammgrn	1	8	143.25G
do. Maschin.	1	6	164.50b
do. Röhr.Ind.	7	7	130.00b
Dux.Kohl.Ver	1	14	319.00G
do.Porzellan	1	7	108.00b
Dynam.Trust	5	10	178.70b
EckertM.-F.	O	9	137.50b
Egest.Salzw.	1	13	188.40G
EintrachtBrk	1	27	520.50bG
Eisg. Velbert	7	3	66.25b
Eisnh. Siles.	1	11	166.75bG
Eisenw.Kraft	1	12	198.00bG
do.MeyerjrC	1	8	110.50bG
Elberf. Farb.	1	25	531.50bG
do.Papierfb.	7	0	42.25G
ElektraDrsd.	4	6	112.60G
Elektric. Lief	1	11	204.75b
do.WrkLiegn	1	7	123.25G
El.Licht u.Kr.	O	7½	128.00bG
do.Untn Zür.	7	10	187.50B
Email Ullrich	7	6	94.75bG
Engl. Wollw.	1	0	46.00bG
Erdmsd. Sp.	1	3	65.75G
C. Ernst&Co.	1	0	22.00G
Eschw. Brgw.	7	8	199.50bG
Essen Steink	1	10	174.00b
Exels. Fahrr.	9	25	279.75b
FaberBleist	7	15	269.25G
FaçEis. Mst.	7	8½	143.60bG
do. V.-A.	7	8½	143.60bG
Falkenst.Grd	7	8	126.75G
Fein-JuteSp.	1	11	156.50G
Feldm. Cell.	1	12	165.25bG
Felt. & Guill.	1	6	149.50G
Filter u.br.M	2	18	302.00
Finkenb Cem	1	0	55.50
Flensb.Schff	7	4	118.75G
Floether M.	1	14	240.00bG
Fraust.Zuck.	9	18	224.75G
Friedrhütte	7	10	173.00
Friedrchhall	1	8	148.00B
R. Frister	1	15	272.00
Frist.& Rssm	1	4	77.50bG
FroebelnZck	5	15	177.75b
Gaggenau	7	4	84.50bG
Gasm. Deutz	7	9	127.50b
Gebhard&Co	1	18	211.00bG
Gebh.&König	2	25	315.00bG
Geisw. Eisen	7	15	214.90bG
Gelsenk. Bw.	1	10	196.25bG
do. Gusstahl	8	5	84.25G
Gensch.& Co	1	12	196.75b
Georgs-Mar.	7	5	98.80bG
do. Vorr.-A.	7	7	116.25G
Gerb uFRenn	1	18	288.00bG
Germania PC	7	0	63.75G
Gerresn.Gls.	1	14	233.30G
Ges.f.el.Unt.	1	10	168.25b
Gevlsb.H.uOf	7	10	138.00G
Giesel. Cem.	1	3	140.25bG
Gildemst.&C	7	9	140.00bG
Girmes &Co.	1	10	211.00bG
Gladb. Spinn	1	0	85.00G
do. Woll-Ind.	7	11	148.00bG
Gladenb.&S.	1	10	—.—
Glasm Schlk.	1	16	286.00bG
Glauzig. Zck.	6	0	163.75b
GlückaufV.A.	1	0	15.00bG
Gb. Goedhart	1	11	170.20b
Görl Eisnbbd	7	6	255.50G
do. Maschin.	7	8	124.00G
Gothaer Wgg	7	10	148.00G
Greppin. Wk.	1	11	204.50bG
Grevenbr. M.	1	6	111.00bG
Gritzner M.	1	17	293.75bG
Gr Strehl.Cm	1	6	148.50G
E. Gundlach	1	6	110.25bG
A.Gutmann M	1	0	104.00G
Guttsmann M	1	0	40.25b
Habrm.&Gk.	1	10	119.50bG
Hacketh. Dr.	1	10	189.50bG
Hallesche M.	1	32	435.25G
Hamb. El.-W.	7	8½	151.00G
Hammersen	1	7	159.00bG
Handlg. f.Gr.	1	4½	151.25G
Hst. Belleall.	1	6	105.75G
Hannov. Bau	1	0	37.00G
do. Immobil.	1	7	—.—
do. Maschin.	7	14	277.50
do.Waggonf.	O	8	132.50G
Harb.WienG.	7	6	144.00
Hark.Bw. StP	7	12½	159.50G
do.Brückenb	1	7½	112.25bB
do. do.St.Pr.	1	8½	136.50G
Harpen. Bgb.	1	9	193.20b
Hartmann M.	7	5	139.50b
HarzerWk AB	1	0	50.00bG
HasperEisen	7	12	173.75b
Hedwigshütt	4	6	156.00bG
Heilmann Im.	1	5	94.00G
HeinLehm&C	1	7	129.25G
Heinrichsn.	1	3	101.00G
Held&Frnck.	O	14	183.00bG
HemmorPrtl.	1	8	124.75B
Herbrand W.	O	9	150.00bG
Hermannmhl	1	8	154.50G
Hildebrnd M.	7	11	—.—
Hilgers Verz.	1	13	231.00bG
Hilpert Arm.	1	6	104.90B
Hindr Aufirm	7	15	200.00B
Hirsch Kupf.	1	7	130.00
Hirschbg.Ld.	1	10	170.00G
Höchst. Fbw.	1	30	632.50bG
HöschE.u.St.	7	22	324.00bG
Hoffmann St.	1	12	183.50G
Hohenlohe W	4	11	174.40b
A.Horch&Cie	1	15	201.25b
Hotelbetr.Gs	4	10	168.50bG
do. V.-A.	4	5	104.00bG
Hotel Disch	1	5	86.00
HöxtGodlhVA	1	0	72.30G
Hubertus Brk	1	8	139.00B
HumboldtMa	7	8½	118.25
HumboldtMü	7	0	107.00bG
Ldw.Hupfeld	7	12	156.60bG
Hutschenr.P.	7	11	159.25G
Hüttenh. Sp.	1	0	18.75G
IlseBergbau	1	24	449.75bG
Int.Baug. StP	1	12	212.75G
Jeser. abg.	1	9	144.10
do. V.-A.	1	5	103.50G
Jessenitz Kal	1	8	9.50
J.A.John A.G.	1	5	80.50G
Jüdel Eisbsg	7	20	335.50bG
Kahla Porz.	1	18	333.00G
Kaiser-Keil.	1	9	128.75
KaliwAschrsl	1	10	159.50G
Kalker Wrkz.	7	9	127.50bG
Kapler Msch.	1	0	66.00G
Kattowitz.Bg	4	[illegible]	[illegible]
Keula Eisenn	7	0	51.50bG
Keyling &Th.	1	6	135.50b
Kirchner&C.	7	30	392.00G
Klb.TerBresl	1	8	—.—
Koehlm. Strk	O	20	358.50G
Kolb &Schül.	7	9	128.75B
Kollmar&Jrd	5	18	331.00bG
Kölsch Walz.	7	8	125.50G
Kg. Wilh. kv.	1	15	268.75bG
do. St.-Pr.	1	20	347.00G
Kön.Marienh	1	0	90.25G
do. V.-A.	1	3	91.25bG
Kgsb Lagerh	8	6	101.50G
do. Walzm.	1	6	97.50
do. Zellst.	4	22	355.00bG
Königsborn	1	15	268.00bG
KönigszeltP.	7	11	166.00bG
Körbisd.Zck.	4	0	143.25b
Gbr. Körting	1	8	123.00
Körting's El.	4	8	130.30G
Kosth. Cell.	1	12	177.25G
Emil Köster	4	10	149.00bG
Kronpr. Met.	1	22	344.25bB
Gb.Krüg.&C.	1	12	170.50B
KruschwitzZ.	7	22	279.50bG
Kunz Treibr.	1	4	103.00bG
Kupfw Dtschl	1	8	130.10G
Kuppersb&S	1	13	214.50B
Kyffhauserh.	1	12	162.00b
Lahmeyer C	4	5	121.00G
Lauchhamm.	7	10	201.00G
Laurahütte	7	6	171.00bG
Leipz Gummi	7	8	128.75G
do.Pian.Zim.	7	18	243.00b
do. Wrkzgm.	1	20	405.00bG
Leonh. Brnk.	7	9	145.10
Leopoldgr.	1	7½	142.00G
Leopoldsn.	7	4	91.70b
do. St.-Pr.	7	5	112.00
Lindes Eism.	1	9	144.25bG
C. Lindström	1	20	260.25
Lingel Schuh	7	19	194.50bG
Linke Hoffm.	1	35	[illegible]
do.Vorz.-A.	1	4½	104.25G
L. Loewe&Co	1	18	313.75bG
Hrm. Löhnert	1	7	114.75G
C. Lorenz	1	20	304.50G
Lothring. Cm	1	8	124.50G
do.Eis.d.abg	7	0	—.—
do. do.St.Pr.	7	0	48.75G
LübeckMsch.	1	0	110.00
Luck.&Steff.	1	6	—
Lüdenscn.M.	5	9	128.50
Lüneb. Wchs	7	9	131.25G
G Luther Ma.	7	0	80.25G
Magdb.Gas	1	6	108.00
do. Baubk.	1	5	53.75B
do. Bergw.	1	32	520.00B
do. Mühlen	1	2	98.00
Malmed.&Co	O	10	147.80
Mannesmrr	7	13½	210.00bG
Marie,ks.Bg.	7	3	79.00
MarienhKotz	4	8	118.00G
Mark. Prtl.C.	1	4	94.50G
MarkWstfBw	7	6	125.75b
Mrkt u.Kühlh	1	6	99.00B
M.-Fb. Baum	8	8	127.75G
do. Breuer	1	0	45.75bG
do. Buckau	1	0	102.50bG
do. Kappel	7	28	373.00bG
MchWb Lind.	1	20	340.10bG
do. Sorau	O	6	[illegible]
do. Zittau	5	6	170.00B
Meggen.Ww.	7	10	153.75bG
H. Meinecke	1	9	146.00G
MerkurWllw.	D	20	267.50b
Dr. P. Meyer	1	7½	125.75G
Milow.Eisnw.	1	3	77.00bG
Mix & Genest	1	0	83.25bG
Mhle. Rüning	7	30	342.00B
Mülh. Bergw.	1	11	180.00bG
MüllerGumm	1	8	127.50G
do.Speisef.	1	8	162.25bG
Nahm. Koch	1	11	197.00G
Naphta Prod.	1	14	334.50bG
Neptun Schff	1	0	74.75G
Neu-Grunew.	i.L	frc.	1650G
do. Westend		frc.	162.00G
NeueBodeng	1	10	[illegible]
Niederl. Kohl	4	12	[illegible]
Niedschl. El.	7	9	157.50
Nienb.Eis.ab	7	3	67.50b
Nitritfabrik	4	16	140.50G
Nordd. Eisw.	1	0	44.50bG
do. do. V.-A.	1	0	64.50bG
do. Gummi	1	3	—.—
do.JuteSpLA	1	6	147.50bG
do. do. L. B.	1	0	103.25bG
do. Lederp.	O	5	87.30G
do. Spritwrk.	O	16	226.05bG
do. Steingut	4	27½	335.25G
do. Trik.-Wb.	5	11	151.50G
do.Wollkäm.	1	10	151.00bG
Nrnb.Herk.W	O	8	132.00G
Obschl EisB	1	3½	102.00B
do.E.IndCar.	1	0	83.00G
do. Kokswrk.	1	12	212.60b
do.Prtl.Cem.	1	8	163.50bG
Odnw. Hartst	1	7½	118.25G
Oeking Sthlw	7	6	103.50G
OelfGrGerau	4	11	151.10b
Ohles Zinkw.	7	16	235.30G
Oldb.Eish. kv	7	0	53.50b
Oppeln.Cem.	1	5	156.00bG
Orenst.&Kop	1	14	204.25bG
Osnabr. Kupf	7	0	63.00B
Ostelb. Sprtw	O	12	267.00G
Otavi-Minen	4	6	108.80b
Ottens. Eisen	7	5	90.10b
Panz. Gdsch	7	6	93.25bG
Passage	1	6½	150.50bG
Pauksch. M.	N	0	6.50b
do. V.-A.	N	0	41.00G
Peipers&Cie	7	12	169.75B
Penig. Msch.	7	0	18.25G
Petersb. el.B	1	7½	129.80bG
do. V.-A.	1	10½	168.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	11.00
Pfersee Spin	1	5	172.50G
Phönix Bgb.A	7	18	261.80bG
Jul. Pintsch	1	8	164.20B
Planiawerke	1	15	269.00G
Plauen. Spitz	7	6	97.00b
do.Tüll u Grd	7	0	65.00G
PongsSp.u W	7	0	33.50G
Popp.&Wirth	1	8	119.50G
PortaUn. Prtl	1	5	92.40G
Pressp Untrs	8	6	111.00G
RasquinFrb	7	13	199.00b
Rchw. Walter	1	11	277.00bG
Ravensb. Sp.	1	0	106.50bG
ReicheltMet.	1	14	223.00bG
Reisholz Pp.	7	18	255.00bG
Reiss &Mart.	1	6	93.00G
Rhein. Brnk.	4	9	175.75b
do.Chamotte	1	6	107.75bG
do.Gerbstoff	1	18	275.00G
do.MetallV.A	O	0	86.60b
do. Möblst.W	1	8	129.00G
do.Nass.Bgw	1	24	322.90b
do.Spiegelgl	1	18	279.00G
do. Stahlwrk.	7	10	168.30bG
do.Wstf.Cem	1	8	134.25G
do.do.Indust	1	4	119.25B
do.do. Kalkw	7	12	168.90b
do.do.Spgst.	1	14	227.25G
RheydtElektr	1	8	130.50G
DavidRichter	4	0	100.25b
Riebeck Mnt.	4	12	184.10b
J. D. Riedel	1	12	405.75bG
do. V.-A.	1	4½	103.50G
S.Riehm & S.	O	8	121.75G
Gebr. Ritter	1	8	134.00bG
Rockst.&Sch	5	9	151.75bG
Roddergrub.	1	10	222.00b
Rolandshütt.	7	0	91.50G
Rombach.Htt	7	10	163.90b
Rosenth.Prz.	1	18	284.00bG
Rositz. Brnk.	7	3	94.30b
do. Zucker	O	0	114.50bG
Russ.AllgEIG	1	8	158.00bG
Rütgerswerk	1	12	195.50bG
SachsBöh C	1	5	170.60b
do. Cartonn.	1	12½	210.10bG
do.Gusst.Döhl	7	20	287.75G
do. Kammg.	1	7	—
do.Thr.PrtlC	1	12	202.00bG
do. Webstuhl	7	15	235.50
Sal.Salzung.	1	7	101.75G
Sangern. M.	O	10	201.00bG
Sarotti Schk.	7	10	150.25
Sauerbrey M	7	10	143.50G
Saxonia Cem	1	7	128.90G
Schering	1	13	220.00G
do. V.-A.	1	4½	106.25G
Schimisch. C	1	8	166.00G
Schimmel M.	5	7½	135.75
Schles. Zink	1	18	398.00bG
do.Cellulose	7	7½	116.00bG
do.Elkt.uGas	1	10	194.25G
do. do. Lit. B	1	10	193.25G
do. Kohlenw.	7	0	33.00bG
do.Ln.Krmst.	9	4	115.50G
do.Prtl.Cem.	1	1	150.25bG
do. Textilwrk	7	7	122.25G
SchlfSchulte	7	8	129.00G
H. Schneider	1	7	147.00G
Schöll Eit.Kg	1	4½	104.25G
W A Scholten	9	12	214.00bG
Schomb.&S.	O	10	217.25G
Schönebeck	7	5	114.75G
Schöneb. Fr.	4	0	89.50G
C.Schoening	5	8	123.50G
Schönw. Prz.	1	2	84.00b
Herm. Schött	1	9	131.75bG
Schftg. Huck	1	6	126.25G
Schub.& Slz.	4	20	311.00bG
SchuckertEl.	8	8	146.25bG
Fr. Schulz jr.	1	23	315.50bG
Schulz-Kndt	1	5	[illegible]
Schwaneb.C.	1	0	103.00G
Schwelm Eis.	7	8	126.00G
SeckMhlbDr.	7	12	164.25B
Seebeck Sch	7	0	15.00bG
Segall Strpf.	1	0	54.50G
Fr.Seiff.&Co	1	8	138.75bG
Siegen-Sol.	7	0	45.10bG
Siemens El.B	O	6½	119.00G
SiemensGl.I.	1	14	233.25G
Siem.&Halsk	8	12	217.75b
Silesia OppC	1	8	174.00bG
SimoniusCel	1	6	108.00bG
SouthWstAfr	1	7½	124.40b
J.C.Spinn&S	4	0	29.50G
Spinn. Renn.	1	6	106.00bG
SpritbankAG	O	23	407.75bG
Stadtberg.H.	7	4	95.10b
Stahl &Nölke	7	4	156.25G
Stahnsd. Ter		frc.	43.50G
Stark.&Hffm	7	3	55.50G
Stassf.ch.Fb	7	9	141.00bG
Steaua Rom.	5	9	147.50bG
Stett.Brd.Ptl	1	0	91.00G
do.Chamotte	1	14	200.00bG
do. Elekt.Wk.	7	7	126.50B
do. Vulkan	1	11	174.00bG
Stodiek&Co.	N	12	234.50G
Stöhr&Co Kg	1	10	175.00bG
StoewerNhm	1	13	189.00bG
Stolbrg. Zink	1	10	139.50bG
Stollwrck.VA	1	6	121.00bB
StralsSp.StP	7	8	138.10G
Sturm Falzz.	O	3	63.75G
Südd.Immob	1	3	60.25bG
Tafelglas	5	10	143.60G
Tecklenborg	1	4	135.00bB
Tel. J.Berlin.	7	8	173.50bG
Telt. Kanalt.	—	frc.	33.75bB
Templh.Feld	7	—	107.00B
TerraAkt.-G.	6	0	100.25G
Ter. Grossch	7	0	84.25G
do.Müllerstr	7	0	43.25G
do. N.Bot.Grt	—	frc.	92.50B
do.Nd.Schnh	1	0	77.00G
do. Nordost	1	0	205.75G
do. Südwest	i.L	frc.	1019b
do. Witzleb.	i.L	frc.	740.00G
Teuton. Misb	1	5	138.00G
ThaleEis.StP	1	18	255.60bG
do. V.-A.	1	18	256.00b
Thiederhall	1	7	76.50G
Fr. Thomée	7	3	79.00G
Thörls V.Oelf	7	18	229.50b
Thür Nad.u.St	7	10	166.50G
do. Salinen	1	4	55.50bG
Leonh. Tietz	1	8	126.25G
TitelsKunstt.	i.L	frc.	145.00G
Trachenb. Z.	7	12	138.00bG
Triptis Porz.	1	12	181.50G
Tuchf. Aach.	O	5	80.00bG
Tüllfb. Flöha	4	12	222.80b
UnionBaug.	1	5	83.25bG
do. chem.Fb.	O	20	270.50
U.d.Lind. Bv.	1	10	166.00bG
Untrhaus. Sp	1	4	154.00G
Varzin.Pap.	1	12	172.50G
Ventzki Msch	1	7	194.75B
Ver.chF Zeitz	N	8	127.00b
Vr.Brl.Frkf.G	1	9	140.75G
do.BrlMörtel	1	5	77.50bG
do.ChWChbg	7	21	331.10b
do.Cöln Rw.P	1	18	329.25bG
do. Dt.Nickel	4	18	275.00bG
do.FränkSch	1	7	132.50G
do. Glanzst.F	1	36	624.00bG
do. Hanfschl.	1	15	151.00bG
do.Harz.PtlC	O	0	51.00G
do. Kammer.	1	6	109.50G
do. Kunst Tr.	1	11½	143.00G
do. Laus.Gls.	1	25	384.60bG
do. Met.Hall.	O	11	152.25G
do. Pinselfb.	7	15	279.50G
do. Schmirg.	4	9	142.25G
do. SmyrnaT	1	0	71.10bG
do. Thür.Met	7	15	202.75G
do.Zyp.uWss	7	12	175.50G
Viktoriawerk	O	7	130.50bG
VogelTel.Dr.	O	13	182.00bG
Vogt & Wolf	9	14	216.00G
Vogtl. Masch	7	30	455.25bG
do. V.-A.	7	30	455.00bG
do. Tüllfabr.	1	6	129.80b
Voigt&Wind.	i.L	frc.	198.00G
Vorwärts Blf.	1	0	48.25G
Vorwohl.PtlC	1	15	237.25b
Wander.Wk	O	27	409.25bG
Warstein.Gr.	7	9	140.00G
NwkGelsenk	1	10	203.90b
Aug. Weglin	7	14	216.50G
Wegel.&Hbn	1	12	192.50bG
Wenderoth	7	4	95.00G
Wrnsh. Kmg.	1	10	150.50G
do. V.-A.	1	11	159.00G
Wrsch. Wssf.	4	11	170.00bG
L.Wessel Prz	1	3	72.00bG
Weser A.-G.	1	4	105.25bG
Westd. Jute	1	5	123.50bG
WesteregAlk	1	11	204.25bG
do. V.-A.	1	4½	—.—
Westfal.Ptl C	1	5	118.80G
WstfDrHamm	7	9½	167.75G
do.do.Langd	7	8	117.00b
do. Kupfer	7	8	135.75B
do. Stahlwrk	7	0	53.50bG
Westl. Bodg.	i.L	frc.	590.00B
WickingPtl C	1	4	98.50G
WickrathLed	1	9	190.10G
Wiel.&Hrdtm	8	8	111.25G
WieslochTw.	1	7	122.50G
Wilhelmshtt.	7	6	93.75bG
WilkeDmpfk.	4	6	100.50G
H. Wissner	7	21	265.00bG
Witten. Glas	1	6	100.00bG
do. Gusstahl	7	12	187.50bG
do.Stahlröhr	7	0	210.00G
Wrede Mälz.	9	4½	69.25G
Wunderlich	N	14	202.00G
ZechauKrb.	1	0	93.75G
Zeitzer Msch	7	20	303.25bG
ZellstoffVer.	7	0	75.75G
do.-Waldhof	1	15	236.75G

Wechsel-Kurse

Amst.-Rtt.	8 T.	4	169.20B
Brüss. u.A.	8 T.	5	80.675b
Kopenhg.	8 T.	5½	112.10bB
London	vista	5	20.48b
do.	8 T.	5	20.445bG
do.	3 M.	5	20.23bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.80B
Neuyork	vista	—	4.1925bG
Paris	vista	—	81.275B
do.	8 T.	4	81.25G
do.	2 M.	4	80.40G
Wien	8 T.	6	84.675bB
do.	2 M.	6	83.90G
Schweiz	8 T.	5	80.75B
Stockhlm.	10 T.	5½	112.15B
Ital.Plätze	10 T.	6	79.85b
Petersb.	8 T.	6	215.00b
Warschau	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.44b
20-Frank-Stücke	16.26b
N.Russ.Gold p.100R	215.55G
Amerik. Noten	4.1875G
do. do. kleine	4.185b
do. Kup.zbN.-Y.	4.1925b
Belgische Noten	80.80b
Engl. Banknoten 1 L.	20.48b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	169.35b
Italienische Noten	80.10b
Norwegische Noten	112.10G
Oest. Noten 100 Kr.	84.75b
Russ. Noten 100 Ro.	215.95b
do. Zoll-Kup. kl.	322.50b
Schwedische Noten	112.25b
Schweiz.Not. 100Fr.	80.85b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130130011/fragment/page=0006